

2018

**Bericht über die Solvabilität und Finanzlage
(SFCR)**

Provinzial NordWest Gruppe

Inhalt

Zusammenfassung	5
A. Geschäftstätigkeit und -ergebnis	6
A.1 Geschäftstätigkeit	6
A.1.1 Struktur des Provinzial NordWest Konzerns	6
A.1.2 Provinzial NordWest - Gruppenkonsolidierung	7
A.1.3 Geschäftstätigkeit, Geschäftsgebiet und Vertriebspartner	8
A.2 Versicherungstechnische Leistung	10
A.3 Anlageergebnis	11
A.3.1 Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen	11
A.3.2 Bewertungsreserven / Lasten in den Kapitalanlagen	12
A.3.3 Informationen über Investments in strukturierte Finanzprodukte	12
A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten	13
A.5 Sonstige Angaben	13
B. Governance-System	15
B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System	15
B.1.1 Allgemeine Grundsätze	15
B.1.2 Struktur	15
B.1.3 Management- und Aufsichtsorgan	16
B.1.4 Interne Überprüfung des Governance-Systems	16
B.1.5 Vergütungspolitik und -praktiken	17
B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit (Fit und Proper)	17
B.2.1 Grundlagen Fit und Proper	17
B.2.2 Anforderungen Fit und Proper Aufsichtsrat und Vorstand	18
B.2.3 Anforderungen Fit und Proper Schlüsselfunktionen	18
B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung	19

B.3.1	Risikomanagementsystem	19
B.3.2	Risikomanagementprozess	20
B.4	Internes Kontrollsystem	20
B.4.1	Internes Kontrollsystem	20
B.4.2	Compliance-Funktion	20
B.5	Funktion der Internen Revision	21
B.6	Versicherungsmathematische Funktion	21
B.7	Outsourcing	22
C.	Risikoprofil	23
C.1	Versicherungstechnisches Risiko	23
C.1.1	Versicherungstechnische Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung	23
C.1.2	Versicherungstechnisches Risiko Lebensversicherung	24
C.2	Marktrisiko	25
C.3	Kreditrisiko	26
C.4	Liquiditätsrisiko	27
C.5	Operationelles Risiko	27
C.6	Andere wesentliche Risiken	28
C.6.1	Risiken aus den Folgen des demographischen Wandels	28
C.6.2	Risiken des Klimawandels	28
C.6.3	Ansteckungsrisiko und Gruppenrisiko	28
D.	Bewertung für Solvabilitätszwecke	29
D.1	Vermögenswerte	29
D.1.1	Bewertung der Kapitalanlagen	30
D.1.2	Bewertung der sonstigen Aktiva	32
D.2	Versicherungstechnische Rückstellungen	34
D.2.1	Bewertungsmethode	34
D.2.2	Versicherungstechnische Rückstellungen nach Geschäftsbereichen	35
D.2.3	Grad der Unsicherheit	36
D.2.4	Beschreibung der Übergangsmaßnahmen	37

D.2.5	Gegenüberstellung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach HGB und Solvency II.....	38
D.3	Sonstige Verbindlichkeiten	38
D.4	Alternative Bewertungsmethoden	40
E.	Kapitalmanagement.....	41
E.1	Eigenmittel	41
E.1.1	Kapitalmanagement.....	41
E.1.2	Analyse der Eigenmittel.....	41
E.2	Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung	42
E.3	Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung	43
E.4	Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen.....	43
E.5	Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung	43
	Glossar.....	44
	Anhang	47

Zusammenfassung

Der Provinzial NordWest Konzern umfasst die Provinzial NordWest Holding AG, die traditionsreichen regionalen Versicherungsunternehmen Westfälische Provinzial Versicherung AG, Provinzial Nord Brandkasse AG, Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG. In der Holding sind wichtige Querschnittsfunktionen und zentrale Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns angesiedelt.

Der Provinzial NordWest Konzern ist zum Ende des Geschäftsjahres 2018 sehr substanzstark aufgestellt. Die aufsichtsrechtliche Solvenzquote auf Gruppenebene liegt mit 278 (Vorjahr: 248) % auf einem sehr hohen und stabilen Niveau. Die ökonomischen Eigenmittel von 4.163.165 (4.469.964) Tsd. Euro übersteigen die Solvenzkapitalanforderung in Höhe von 1.498.486 (1.800.321) Tsd. Euro um 2.664.679 (2.669.643) Tsd. Euro. Die aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderung wird um 3.474.669 (3.685.699) Tsd. Euro übertroffen. Die stabile Aufstellung des Provinzial NordWest Konzerns spiegelt sich auch in der sehr guten Bewertung der Ratingagentur Fitch mit "AA-" wider, die diese für die Kerngesellschaften Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und die Westfälische Provinzial Versicherung AG im achten Jahr in Folge bestätigt hat.

Im Rahmen der Solvency II-Berichterstattung wird der Begriff der „Provinzial NordWest Gruppe“ verwendet, wenn es sich um Solvency II-spezifische Sachverhalte handelt. Die Bezeichnung „Provinzial NordWest Konzern“ beschreibt Aspekte, die für den gesamten Konzern allgemeingültig sind.

Im Folgenden wird ein Überblick der wichtigsten Aspekte der Risikobewertung gemäß Solvency II gegeben:

- ▶ Die Solvenzkapitalanforderung wird für die Provinzial NordWest Gruppe mit der Standardformel ermittelt. Dies ist ein europaweit einheitliches Berechnungsverfahren, mit dem Versicherungen ihre wesentlichen Risiken quantifizieren können. Als Regionalversicherer mit Schwerpunkt in der Gebäudeversicherung haben Sturm- und Überschwemmungsrisiken für unsere Kunden und die Provinzial NordWest Gruppe eine besondere Bedeutung. In den Marktrisiken sind die Auswirkungen von potentiellen Stresssituationen an den Finanzmärkten auf die Kapitalanlagen der Risikotreiber. In Summe wird die Solvenzkapitalanforderung der Provinzial NordWest Gruppe mit 1.498.486 Tsd. Euro bewertet.
- ▶ Der Solvenzkapitalanforderung stehen Eigenmittel gegenüber, die sich primär als Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten in der konsolidierten Gruppensolvenzbilanz ergeben. Im Vergleich zum handelsbilanziellen Konzernabschluss werden dabei für alle Positionen der Solvenzbilanz Marktwerte ermittelt. Die Provinzial NordWest Gruppe verfügt mit 4.163.165 Tsd. Euro über eine breite Substanzbasis, die die gesetzliche Solvenzkapitalanforderung deutlich übersteigt.
- ▶ Die Vermögenswerte der Provinzial NordWest Gruppe sind primär in Form von Kapitalanlagen investiert, die zum Jahresende einen Marktwert von 27.902.289 Tsd. Euro in der Solvenzbilanz ausweisen. Im Vergleich zur kaufmännisch vorsichtigen Bewertung der Handelsbilanz stehen damit Bewertungsreserven in Höhe von 1.681.198 Tsd. Euro zur Deckung von Risiken zur Verfügung.
- ▶ Die Verbindlichkeiten der Provinzial NordWest Gruppe werden durch versicherungstechnische Rückstellungen der Lebensversicherung und der Schaden- und Unfallversicherung dominiert. Der Marktwert dieser Rückstellungen beträgt insgesamt 21.296.096 Tsd. Euro und wird mit möglichst realistischen Annahmen berechnet. Dagegen werden in der Handelsbilanz diese versicherungstechnischen Rückstellungen mit kaufmännischer Vorsicht bewertet, so dass sie mit 23.178.317 Tsd. Euro deutlich höher sind.
- ▶ Die Provinzial NordWest Gruppe nutzt für die aufsichtsrechtliche Solvenzquote die Übergangsmaßnahme für versicherungstechnische Rückstellungen und die Volatilitätsanpassung zur Bewertung langfristiger Garantien in der Lebensversicherung. Die Anwendung der Maßnahmen wurde von der Aufsichtsbehörde genehmigt. Auch ohne diese Maßnahmen liegt die Solvenzquote mit 219 % auf einem hohen Niveau.
- ▶ Der Provinzial NordWest Konzern hat für seine Einzelgesellschaften und auf Gruppenebene umfassende Strukturen und Prozesse etabliert, die eine kontinuierliche Identifikation, Beurteilung und Steuerung aller Unternehmens- und Gruppenrisiken sowie deren Behandlung ermöglichen. Neben den versicherungstechnischen Risiken und adversen Entwicklungen an den Kapitalmärkten gehören hierzu insbesondere auch operationelle Risiken, die z. B. aus dem Ausfall von IT-Systemen resultieren können.

A. Geschäftstätigkeit und -ergebnis

A.1 Geschäftstätigkeit

A.1.1 Struktur des Provinzial NordWest Konzerns

Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbeitragseinnahmen von rund 3,5 Mrd. Euro zu den großen deutschen Versicherungsgruppen. Er ist, gemessen an der Beitragseinnahme im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, der zweitgrößte öffentliche Versicherungskonzern in Deutschland und Teil der Sparkassen-Finanzgruppe.

Die Provinzial NordWest Holding AG ist die Dachgesellschaft des Provinzial NordWest Konzerns und hat ihren Sitz in Münster. Unter der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- ▶ die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- ▶ die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel, und
- ▶ die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben, die über einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Provinzial NordWest Holding AG verbunden ist.

Die Asset Management-Aktivitäten der Konzernunternehmen sind in der Provinzial NordWest Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen der strategischen Kapitalanlagensteuerung sowie des Kapitalanlagencontrollings bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

Teil des Provinzial NordWest Konzerns ist seit Januar 2018 auch die OCC Assekuradeur GmbH. Hierbei handelt es sich um einen Spezial-Versicherungsmakler bzw. Assekuradeur mit Sitz in Lübeck, der sich auf Versicherungen und Dienstleistungen für Liebhaberfahrzeuge (z. B. Oldtimer) spezialisiert hat. Der Kauf der 75 Prozentanteile erfolgte über die Provinzial NordWest Beteiligungsgesellschaft mbH, eine Tochter der Provinzial NordWest Holding AG. Die OCC Assekuradeur GmbH wird im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG einbezogen.



* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.

A.1.2 Provinzial NordWest - Gruppenkonsolidierung

Der Provinzial NordWest Konzern besteht in der Solvency II-Sicht aus der Provinzial NordWest Holding AG, deren Tochterunternehmen sowie den Unternehmen, an denen die Provinzial NordWest Holding AG oder deren Tochterunternehmen eine Beteiligung halten. Die Unternehmen der Gruppe werden in drei Kategorien eingeteilt:

- ▶ **Kerngruppe:**
Zur Kerngruppe gehören einerseits die Provinzial NordWest Holding AG und die Erstversicherungsunternehmen Westfälische Provinzial Versicherung AG, Provinzial Nord Brandkasse AG, Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG und Provinzial NordWest Lebensversicherung AG sowie andererseits zwölf weitere Versicherungsbetriebsgesellschaften.
- ▶ **Andere Finanzunternehmen (Other Financial Sector - OFS):**
Hierzu zählen Beteiligungen an Finanzdienstleistungsgesellschaften, die keine Versicherungsunternehmen sind. Beim Provinzial NordWest Konzern gehört nur die Provinzial NordWest Asset Management GmbH zu dieser Kategorie.
- ▶ **Nicht-kontrollierte Einheiten (Non Controlled Participation - NCP):**
Zu den nicht-kontrollierten Einheiten zählen Beteiligungen an Versicherungsunternehmen, auf die zwar ein maßgeblicher, nicht jedoch ein beherrschender Einfluss ausgeübt wird. Für den Provinzial NordWest Konzern fallen in diese Kategorie Beteiligungen an der Deutschen Rückversicherung AG und dem Verband öffentlicher Versicherer.

In Abhängigkeit von der Zuordnung zu den unterschiedlichen Teilgruppen ergibt sich die Berücksichtigung der Vermögensgegenstände, Schulden und des Eigenkapitals der jeweiligen Konzerngesellschaften im Rahmen der Solvenzbilanz der Gruppe:

- ▶ **Kerngruppe**
Konzerngesellschaften, die als Kerngruppengesellschaften klassifiziert wurden, werden zur Erstellung der Solvenzbilanz der Gruppe vollkonsolidiert.
- ▶ **Andere Finanzunternehmen (Other Financial Sector - OFS):**
Die Beteiligungen an Gesellschaften, die als OFS gelten, sind entsprechend dem Anteil an den Eigenmitteln, die nach maßgeblichen Branchenvorschriften (i.S.v. Art. 2 Abs. 7 der RL 2002/87/EG) ermittelt wurden, in die Gruppe einzubeziehen.
- ▶ **Nicht-kontrollierte Einheiten (Non Controlled Participation - NCP)**
Für die Einbeziehung der als NCP klassifizierten Gesellschaften ist die angepasste Equity Methode nach Art. 13 Abs. 3 L2 zu verwenden. Danach ergibt sich der Beteiligungswert nach Solvency II als Anteil am Überschuss der Vermögenswerte zum Marktwert über die Verbindlichkeiten zum Marktwert des verbundenen Unternehmens.

Alle sonstigen verbundenen Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns werden jeweils als „Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen“ innerhalb der Gruppenbilanz berücksichtigt und unterliegen keiner Konsolidierung.

Im Rahmen der Solvency II-Berichterstattung wird der Begriff der „Provinzial NordWest Gruppe“ verwendet, wenn es sich um Solvency II-spezifische Sachverhalte handelt. Die Bezeichnung „Provinzial NordWest Konzern“ beschreibt Aspekte, die für den gesamten Konzern allgemein gültig sind.

Gesellschaft	Berücksichtigung in Solvency II-Gruppe	Berücksichtigung im HGB-Konzern
Provinzial NordWest Holding AG, Münster	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
PNW Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
PNW Grundbesitzgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
PNW Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
PNW Real Estate International GmbH, Münster	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
PNW Verwaltungsgesellschaft mbH, Münster	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
Provinzial Nord Brandkasse Beteiligungsgesellschaft mbH, Kiel	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
WP Immobilienmanagement Verwaltungs GmbH, Münster	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
WP Immobilienmanagement GmbH & Co. KG, Münster	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
andsafe AG, Münster	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
OCC Assekuradeur GmbH, Lübeck	Kerngruppe	Vollkonsolidierung
Provinzial NordWest Asset Management GmbH, Münster	Other Financial Sector	Vollkonsolidierung
Deutsche Rückversicherung AG, Berlin und Düsseldorf	Non Controlled Participation	Equity-Bewertung
Verband öffentlicher Versicherer, Düsseldorf und Berlin	Non Controlled Participation	Equity-Bewertung

A.1.3 Geschäftstätigkeit, Geschäftsgebiet und Vertriebspartner

Die Geschäftstätigkeit des Provinzial NordWest Konzerns erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft, das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft sowie das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Die Schaden- und Unfallversicherung umfasst die Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt-, Sach- und Sonstigen Versicherungen, die Lebensversicherung die Produkte zur privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie zur Risikoabsicherung. Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird im Wesentlichen von der Provinzial NordWest Holding AG betrieben. Von den Gesamtbeitragseinnahmen des Geschäftsjahres 2018 in Höhe

von rund 3,5 Mrd. Euro entfielen 2,0 Mrd. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung und 1,5 Mrd. Euro auf die Lebensversicherung.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Westfalen, die Provinzial Nord Brandkasse AG in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. In Hamburg erfolgt die Marktbearbeitung durch die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG. Sie verfügt über eine hervorragende Marktposition, die sich insbesondere aus der Wohngebäudeversicherung ergibt. Im Zuge der Einmarkenstrategie erfolgt der weitere Ausbau der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG zu einem Vollspartenversicherer, so dass das gesamte Versicherungsgeschäft in Hamburg mit Ausnahme von Spezialrisiken im Zielzustand abgedeckt wird. Aktuell ist die Provinzial Nord Brandkasse AG vor allem noch im Kraftfahrtversicherungsgeschäft in Hamburg tätig.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Lebensversicherungsgeschäft in Westfalen-Lippe sowie in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg tätig. Das Angebot umfasst die Produkte der privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie der Risikoabsicherung.

Kranken- und Rechtsschutzversicherungen runden das Angebot der Provinzial NordWest Gruppe ab. In der privaten Krankenversicherung werden die Produkte der Union Krankenversicherung AG (UKV) und in der Rechtsschutzversicherung die Produkte der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG vermittelt. Hierbei handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer.

Das Geschäftsgebiet des Provinzial NordWest Konzerns umfasst die Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg sowie Westfalen, wobei in der Lebensversicherung auch der Kreis Lippe mit eingeschlossen ist. Insgesamt leben 14,6 Millionen Menschen im Geschäftsgebiet des Konzerns, das sind rund 18 % der Bevölkerung in Deutschland.

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte erfolgt über die Geschäftsstellen bzw. Agenturen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG und der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie über die Sparkassen in Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg. Darüber hinaus arbeiten wir mit ausgewählten Maklern zusammen. Alle Vertriebspartner und alle in der Versicherungsvermittlung tätigen Bereiche im Konzern sind dem Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) verpflichtet.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unterhält keine eigenständige Vertriebsorganisation, sondern nutzt das Vertriebsnetz der regionalen Schaden- und Unfallversicherer der Provinzial NordWest Gruppe und der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt sowie das Filialnetz der Sparkassen. Die Schaden- und Unfallversicherer in Münster und Kiel fungieren dabei als Landesdirektionen für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG.

Bei den selbstständigen Geschäftsstellen- bzw. Agenturleiterinnen und -leitern handelt es sich um freie Handelsvertreter gemäß § 84 HGB, die ausschließlich die Produkte der in der jeweiligen Region tätigen Erstversicherer vermitteln. Mit insgesamt 637 Geschäftsstellen und Agenturen bzw. Generalagenturen sind die Westfälische Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG und die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG in Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg flächendeckend präsent und somit für die Kunden problemlos erreichbar.

Die enge Partnerschaft mit den Sparkassen ist ein weiterer wichtiger Baustein unserer Vertriebsstrategie. Die hohen Marktanteile und die Kundenbestände der 81 Sparkassen mit ihren Geschäftsstellen im Geschäftsgebiet des Provinzial NordWest Konzerns bilden ein wertvolles Potenzial, das es gemeinsam weiter zu erschließen gilt.

Um die Zusammenarbeit mit den Sparkassen weiter zu stärken und auszubauen, unterstützt die Provinzial die Vertriebsstrategie der Sparkassen mit einer Vielzahl strategischer Maßnahmen und neuen Produktlösungen. Dabei hat das Thema Digitalisierung einen hohen Stellenwert. Eine Neuheit stellt das Angebot situativer Versicherungen dar. Seit Mitte 2018 stehen den Sparkassenkunden fünf situative Unfallversicherungsprodukte über die Sparkassen-App zur Verfügung, die flexibel und kurzfristig abgeschlossen werden können. Darüber hinaus richtet sich die Provinzial auf die digitale Infrastruktur der Sparkassen aus, indem sie die Integration weiterer Bündel aus Schaden-Unfall- und Lebensversicherungsprodukten in die Vertriebsplattform der Sparkassen (OSPlus_neo) vorantreibt.

Seit dem 1. April 2018 arbeiten die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG im Privatkundengeschäft und die Provinzial Nord Brandkasse AG im Firmenkundengeschäft mit der Hamburger Sparkasse zusammen. Die Kooperation wurde zunächst mit einer Pilot-Filiale gestartet. Die Hamburger Sparkasse ist die größte Sparkasse in Deutschland und deckt das Gebiet in und um Hamburg vollständig ab. Die Erschließung des Bankenvertriebs stellt eine wertvolle Ergänzung für den Vertriebsmix der Provinzial NordWest dar.

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung kommt auch dem Maklervertrieb eine große Bedeutung zu. Dies gilt insbesondere für Gewerbekunden und für Kunden aus der Wohnungswirtschaft. Auch hier wird die technische Plattform der Zusammenarbeit stetig modernisiert. Das im Herbst 2018 eingeführte Maklerportal „Makler-NordWest“ ermöglicht es den Maklern, jederzeit relevante Daten zu Verträgen und Schäden abzurufen.

Die Kontaktdaten der Aufsichtsbehörde und des Abschlussprüfers befinden sich im Anhang.

A.2 Versicherungstechnische Leistung

Der Provinzial NordWest Konzern ist sowohl in der Schaden- und Unfallversicherung als auch in der Lebensversicherung kräftig gewachsen. Die Schadensituation im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 wurde wesentlich durch den Orkan „Friederike“ geprägt, der am 18. Januar 2018 über Deutschland hinwegzog und insbesondere in Westfalen erhebliche Schäden anrichtete. Vor diesem Hintergrund ist die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) in der Schaden- und Unfallversicherung gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Vor allem durch die ausgewogene Rückversicherungsstrategie konnte das versicherungstechnische Nettoergebnis dennoch gesteigert werden.

Untergliedert nach Geschäftsbereichen¹ stellen sich die verdienten Beiträge und Aufwendungen wie folgt dar:

Geschäftsbereich	Verdiente	Verdiente	Aufwen-	Aufwen-	Saldo	Saldo
	Beiträge 2018 (in Tsd. EUR)	Beiträge 2017 (in Tsd. EUR)	dungen 2018 (in Tsd. EUR)	dungen 2017 (in Tsd. EUR)	2018 (in Tsd. EUR)	2017 (in Tsd. EUR)
Sach	935.533	897.542	987.527	825.794	-51.995	71.748
Unfall	112.917	109.678	74.433	87.115	38.484	22.563
Allgemeine Haftpflicht	173.176	150.350	122.398	127.525	50.778	22.825
Kraftfahrt gesamt	560.612	542.989	511.385	516.483	49.227	26.506
Leben	1.478.666	1.422.481	1.718.094	1.591.523	-239.428	-169.042
	3.260.904	3.123.040	3.413.837	3.148.439	-152.934	-25.400

Die Provinzial NordWest Gruppe konnte im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insbesondere in den Sparten Allgemeine Haftpflichtversicherung mit 50.778 (22.825) Tsd. Euro, Kraftfahrtversicherung mit 49.227 (26.506) Tsd. Euro und Unfallversicherung mit 38.484 (22.563) Tsd. Euro positive Salden aus verdienten Beiträgen abzüglich Aufwendungen erzielen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist neben einer verbesserten Beitragssituation auch auf gesunkene Schadenaufwendungen zurückzuführen.

Das um 123.743 Tsd. Euro auf -51.995 Tsd. Euro rückläufige Ergebnis in der Sachversicherung ist insbesondere auf den Orkan „Friederike“ und die damit verbundenen Schadenaufwendungen der Verbundenen Wohngebäude- und der Sturmversicherung zurückzuführen.

Im Lebensversicherungsgeschäft war das Ergebnis mit -239.428 (-169.042) Tsd. Euro weiter rückläufig. Um 126.571 Tsd. Euro gestiegene Aufwendungen, insbesondere für planmäßige Vertragsabläufe, konnten nur teilweise durch den Anstieg der Beiträge um 56.185 Tsd. Euro kompensiert werden.

Ausgehend vom Saldo der verdienten Beiträge und Aufwendungen (gemäß Anlage S.05.01) ergibt sich das versicherungstechnische Ergebnis nach HGB-Rechnungslegung unter Berücksichtigung weiterer Positionen wie folgt:

¹ Für die Gliederung der Geschäftsbereiche gemäß Solvency II gelten im Vergleich zur handelsbilanziellen Berichterstattung andere Bestimmungen. Insofern ergeben sich Abweichungen im Vergleich zum Geschäftsbericht.

Überleitung zum HGB-Ergebnis	2018 (in Tsd. EUR)
Saldo aus Beiträgen und Aufwendungen	-152.934
Veränderung der Schwankungsrückstellungen	22.294
Saldo Erträge / Aufwendungen (inkl. nicht realisierte) aus Kapitalanlagen	457.181
bereits enthaltene Verwaltungsaufwendungen für Kapitalanlagen	20.988
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	-92.442
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	-111.816
Saldo sonstige versicherungstechnische Erträge / Aufwendungen	-8.117
technischer Zinsertrag Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft	2.291
Konsolidierungseffekte	240
versicherungstechnisches Ergebnis (HGB-Rechnungslegung)	137.685

A.3 Anlageergebnis

A.3.1 Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen²

Kapitalanlagen	Netto- erträge	Netto- erträge	Abgangs- gewinne/ -verluste	Abgangs- gewinne/ -verluste	Netto- ergebnis	Netto- ergebnis
	2018 (in Tsd. EUR)	2017 (in Tsd. EUR)	2018 (in Tsd. EUR)	2017 (in Tsd. EUR)	2018 (in Tsd. EUR)	2017 (in Tsd. EUR)
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	643	869	-155	3.937	487	4.806
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	20.253	8.244	-507	-48	19.745	8.196
Aktien	15.441	10.429	2.600	823	18.041	11.252
Anleihen	222.434	199.254	60.798	30.965	283.232	230.219
Investmentfonds	393.832	479.650	12.030	128.158	405.861	607.807
Derivate	-3.490	1.786	-49	-331	-3.539	1.455
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	-4.002	-3.173	0	0	-4.002	-3.173
Sonstige Anlagen	0	-359	0	0	0	-359
Darlehen und Hypotheken	36.099	41.455	0	0	36.099	41.455
	681.209	738.154	74.717	163.504	755.926	901.658

Die Nettoerträge beinhalten die laufenden Erträge und Aufwendungen sowie etwaige Zu- und Abschreibungen.

Im Berichtsjahr 2018 belief sich das Nettoergebnis der Kapitalanlagen auf 755.926 (901.658) Tsd. Euro. Der wesentliche Ergebnisbeitrag resultierte mit 405.861 (607.807) Tsd. Euro aus Investmentfonds³ sowie mit 283.232 (230.219) Tsd. Euro aus Anleihen.

In erheblichem Maße beeinflusst wurde das Kapitalanlageergebnis von der geänderten Methode zur Bestimmung des Referenzzinssatzes für die Zinszusatzreserve (Korridormethode). Durch die Einführung der Korridormethode ist die Zuführung zur Zinszusatzreserve erheblich gesunken, so dass ein deutlich geringeres Kapitalanlageergebnis angesteuert wurde als im Vorjahr. Insbesondere die Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen gingen als Folge der deutlich gesunkenen Zuführungen zur Zinszusatzreserve auf 74.714 (163.504) Tsd. Euro zurück. Im Jahr 2017 war das Marktumfeld genutzt worden, um insbesondere Reserven im Fondsbestand zu vereinnahmen.

Ausgehend von den Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen gemäß den Vorgaben nach Solvency II ergibt sich das Kapitalanlageergebnis nach HGB-Rechnungslegung unter Berücksichtigung weiterer Positionen wie folgt:

² Die dargestellten Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen entsprechen der Definition gemäß Solvency II und weichen von den Ergebnissen der HGB-Rechnungslegung ab.

³ Investmentfonds werden in den Tabellen im Anhang als Organismen für gemeinsame Anlagen (OGAW) bezeichnet.

Überleitung zum HGB-Ergebnis	2018 (in Tsd. EUR)
Anlageergebnis der SII-Kerngruppe	755.926
Anpassungen an HGB-Konsolidierungskreis	-4.689
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	-20.988
Erträge aus Kapitalanlagen für fondsgebundene Lebensversicherungen	3.823
Erträge aus eigengenutzten Immobilien	2.170
Depotforderungen	-43
Kapitalanlageergebnis (HGB-Rechnungslegung)	736.199

A.3.2 Bewertungsreserven / Lasten in den Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen verringerten sich auf 1.493.493 (2.026.031) Tsd. Euro. Die Reservequote sank auf 6,0 (8,2) %. Marktseitig ist der Rückgang in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die Risikoaufschläge der meisten Portfoliobausteine (Credit Spreads) im Jahresverlauf als Konsequenz der politischen Unsicherheiten teilweise deutlich zugelegt haben. Darüber hinaus trugen die negative Aktienmarktentwicklung sowie Fondsausschüttungen zur Verringerung der Bewertungsreserven bei.

Positiven Reserven in Höhe von 1.657.149 (2.194.574) Tsd. Euro standen dabei negative Bewertungsreserven / Lasten in Höhe von 163.656 (168.543) Tsd. Euro gegenüber. Sie entfielen vor allem auf Inhaberpapiere – insbesondere italienische Staatsanleihen –, die gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden. Die restlichen stillen Lasten entfielen vor allem auf Sonstige Ausleihungen sowie Beteiligungen und Hypotheken.

Die Differenz zu den Solvency II-Bewertungsreserven in Höhe 1.681.198 Tsd. Euro (vgl. Kapitel D.1.1) resultiert aus eigengenutzten Immobilien, die nach Solvency II nicht Bestandteil der Kapitalanlagen sind, sowie aus der Umbewertung von Beteiligungen.

A.3.3 Informationen über Investments in strukturierte Finanzprodukte

Derivative Finanzinstrumente werden außer zur Absicherung von Währungsrisiken in den Fonds und in einzelnen Beteiligungen in geringem Umfang auch zur Erwerbsvorbereitung eingesetzt.

Zudem können derivative Finanzinstrumente durch Kundenrückgaben aus dem Sicherungsvermögen für fondsgebundene Lebensversicherungen bis zur Rückgabe an den Emittenten kurzfristig in den Eigenbestand übergehen.

Darüber hinaus haben die Unternehmen der Solvency II-Kerngruppe folgende Anlagen in strukturierten Produkten getätigt:

Art des Investments	Nennwert	Nennwert	Laufende Erträge	Laufende Erträge
	2018 (in Tsd. EUR)	2017 (in Tsd. EUR)	2018 (in Tsd. EUR)	2017 (in Tsd. EUR)
Asset Backed Securities	0	0	0	98
Perpetuals	8.000	8.000	337	337
Kündbare Anleihen	10.450	10.450	317	317
	18.450	18.450	654	751

Unter Asset Backed Securities (ABS) sind Schuldinstrumente zu verstehen, die Zahlungsansprüche gegen eine ausschließlich zu dem Zweck der ABS-Transaktion dienende Zweckgesellschaft aufweisen. Die Zahlungsansprüche werden durch einen Bestand von Forderungen gedeckt, der auf die Zweckgesellschaft übertragen wird und im Wesentlichen den Inhabern der ABS als Haftungsgrundlage zur Verfügung steht.

Perpetuals sind Anleihen mit unbegrenzter Laufzeit, nachrangig und mit Zinsanpassungsvereinbarungen ausgestattet.

Kündbare Anleihen gewähren dem Schuldner die Möglichkeit, diese vor der vertraglichen Fälligkeit zu kündigen bzw. zu tilgen.

A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten

Die sonstigen Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige Erträge	2018 (in Tsd. EUR)	2017 (in Tsd. EUR)
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	58.634	67.099
Erträge aus der Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	5.540	1.248
Sonstige Zinsen (soweit nicht aus Kapitalanlagen) und ähnliche Erträge	822	4.053
Erträge aus der Währungsumrechnung	980	2.641
Übrige Erträge	13.992	3.893
	79.968	78.933

Sonstige Aufwendungen	2018 (in Tsd. EUR)	2017 (in Tsd. EUR)
Aufwendungen für Dienstleistungen	64.564	61.953
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	36.830	27.938
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	112.787	85.295
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	323	95
Übrige Aufwendungen	12.966	6.117
	227.469	181.397

Aus dem sonstigen Ergebnis der Solvency II-Kerngruppe in Höhe von -147.501 (-102.464) Tsd. Euro ergibt sich unter Berücksichtigung des auf Konzernunternehmen, die nicht Teil der Solvency II-Gruppe sind, entfallenden sonstigen Ergebnisses in Höhe von 18.029 (12.947) Tsd. Euro, sowie Konsolidierungsmaßnahmen in Höhe von -6 (21) Tsd. Euro das sonstige Ergebnis des Provinzial NordWest-Konzerns nach HGB-Rechnungslegung in Höhe von -129.478 (-89.497) Tsd. Euro.

Aus dem versicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von 137.685 (109.636) Tsd. Euro, dem Kapitalanlageergebnis in Höhe von 736.199 (879.670) Tsd. Euro, dem technischen Zinsaufwand in Höhe von -588.456 (-758.107) Tsd. Euro sowie den sonstigen Erträgen und Aufwendungen ergibt sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit des Provinzial NordWest Konzerns nach HGB-Rechnungslegung in Höhe von 155.950 (141.702) Tsd. Euro.

A.5 Sonstige Angaben

Gruppeninterne Transaktionen

Die Unternehmen der Provinzial NordWest Gruppe stehen untereinander in Geschäftsbeziehungen. Diese werden als gruppeninterne Transaktionen bezeichnet. Sie umfassen alle Transaktionen, bei denen ein Unternehmen der Gruppe von einem anderen Unternehmen der Gruppe direkt oder indirekt die Erfüllung einer Verpflichtung übernimmt.

Die gruppeninternen Transaktionen werden in die folgenden vier Gruppen eingeteilt:

- ▶ Eigenkapitaltransaktionen, Übertragung von Schulden und Vermögenswerten
- ▶ Derivate
- ▶ Interne Rückversicherung
- ▶ Kostenteilung, Eventualverbindlichkeiten, außerbilanzielle Posten und andere gruppeninterne Transaktionen

Maßgeblich für die gruppenweite Erhebung ist ein mit der Aufsicht abgestimmter Schwellenwert gemäß § 274 in Verbindung mit § 273 Abs. 3 S. 2 und 3 VAG. Dieser beträgt derzeit 5 % der Solvabilitätskapitalanforderung der an einer Transaktion beteiligten Gruppenunternehmen. Es wird jeweils der niedrigste Wert der beteiligten Unternehmen herangezogen.

Folgende relevante gruppeninterne Transaktionen bestanden im Berichtsjahr:

Beteiligte Unternehmen		Sachverhalt	Bezugswert
Von	An		(in Tsd. EUR)
Provinzial NordWest Holding AG	Provinzial NordWest Lebensversicherung AG	Beteiligung	2.110.171
Provinzial NordWest Holding AG	Westfälische Provinzial Versicherung AG	Beteiligung	1.462.603
Provinzial NordWest Holding AG	Provinzial Nord Brandkasse AG	Beteiligung	435.232
Provinzial NordWest Holding AG	PNW Verwaltungs- gesellschaft mbH	Beteiligung	140.660
Provinzial NordWest Lebensversicherung AG	ProSA-Leben Beteiligungs- gesellschaft mbH	Beteiligung	181.412
Westfälische Provinzial Versicherung AG	ProSA-Feuer Beteiligungs- gesellschaft mbH	Beteiligung	85.541
Provinzial NordWest Holding AG	Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG	Gruppeninterne Rückversicherung	133.736
Provinzial NordWest Holding AG	Westfälische Provinzial Versicherung AG	Gruppeninterne Rückversicherung	45.913
Provinzial NordWest Holding AG	Westfälische Provinzial Versicherung AG	Gruppeninterne Rückversicherung	36.230
Provinzial NordWest Holding AG	Provinzial Nord Brandkasse AG	Gruppeninterne Rückversicherung	20.552
Provinzial NordWest Holding AG	Westfälische Provinzial Versicherung AG	Verbindlichkeiten	179.530
Provinzial NordWest Holding AG	Provinzial NordWest Lebensversicherung AG	Genussrechtskapital	99.180
Provinzial NordWest Holding AG	Westfälische Provinzial Versicherung AG	Interne Kostenteilung	83.242
Westfälische Provinzial Versicherung AG	Provinzial Nordwest Lebensversicherung AG	Interne Kostenteilung	87.479

B. Governance-System

B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System

B.1.1 Allgemeine Grundsätze

Ein funktionierendes und wirksames Governance-System bildet die Basis einer effektiven Unternehmenssteuerung und -überwachung. Die Struktur im Provinzial NordWest Konzern ist so gewählt, dass diese Zielsetzung erfüllt wird.

Ausgerichtet auf die langfristigen Ziele entwickelt der Provinzial NordWest Konzern seine Geschäfts- und Risikostrategie laufend weiter. Die Berücksichtigung der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) liefert dem strategischen Managementprozess dabei wichtige Informationen über die aktuelle Risikosituation sowie deren mögliche Entwicklungen.

B.1.2 Struktur

Das Governance-System des Provinzial NordWest Konzerns umfasst neben allgemeinen Anforderungen an die Aufbau- und Ablauforganisation vor allem folgende Bestandteile:

- ▶ Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit (Fit & Proper)
- ▶ Einrichtung eines Risikomanagementsystems und zugehöriger Risikomanagementprozesse
- ▶ Standards zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung („Own Risk and Solvency Assessment“, ORSA)
- ▶ Umfassendes internes Kontrollsystem

Die Bestandteile berücksichtigen in Bezug auf ihre Art, Umfang und Komplexität in angemessener Weise die unternehmensindividuelle Geschäftstätigkeit der Gesellschaften im Provinzial NordWest Konzern. Durch klar definierte Rollen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten wird eine angemessene und transparente Organisationsstruktur geschaffen.

Die vier aufsichtsrechtlich geforderten Schlüsselfunktionen sind im Provinzial NordWest Konzern implementiert und umfassen die unabhängige Risikocontrolling-Funktion (uRCF, entspricht der Risikomanagement-Funktion), die versicherungsmathematische Funktion (VMF), die Compliance-Funktion (Chief Compliance Officer, CCO) und die Interne Revision. Diese Funktionen sind unabhängig von den operativen Geschäftsbereichen aufgestellt und gewährleisten so eine angemessene konzernweite Funktionstrennung.

Weiterer Bestandteil des Governance-Systems ist die Komiteestruktur bestehend aus Risikokomitee, Komitee für die Strategische Asset Allokation, Rückversicherungs-Komitee sowie dem Komitee Methoden, Instrumente und Modelle.

Im Rahmen des Projekts NordWest 2018 wurde eine neue konzernweite Governancestruktur implementiert. Die daraus resultierenden Änderungen für die Arbeitsorganisation wurden im Jahr 2018 erfolgreich abgeschlossen. Somit sind die Voraussetzungen für durchgängige und einheitliche Arbeitsabläufe und Systeme im Provinzial NordWest Konzern geschaffen.

Die neue Governancestruktur ist auch für die Führungsebenen unterhalb des Vorstands mit vielfältigen organisatorischen Veränderungen verbunden. So wurde die Zahl der Hauptabteilungen deutlich reduziert. Dies war ein wesentlicher Schritt zur Harmonisierung und Straffung der Führungsstrukturen im Provinzial NordWest Konzern.

Bereits im Jahr 2017 hatten sich der Vertrieb sowie die Konzernverwaltung und die Hauptabteilung Service Finanzen organisatorisch neu aufgestellt. Zum 1. Januar 2018 wurde der Personalbereich neu organisiert. Zuvor war der Personalbereich im Provinzial NordWest Konzern weitgehend standortbezogen aufgestellt. Dies führte zu einem hohen Abstimmungsaufwand und teilweise zu Doppelarbeiten. Grundlage für die neue Struktur ist ein Organisationsmodell mit klaren Grundsätzen für die tägliche Arbeit. Hierbei stehen die Werte Nähe, Verbindlichkeit, Vertrauen und Schnelligkeit im Vordergrund. Für jedes Personalthema wurden konzernweit klare Verantwortlichkeiten geschaffen. Auf fachlicher Ebene wurden Kompetenzen und Themenfelder gebündelt.

Inzwischen arbeitet auch das Ressort Kunden- und Vertriebsservice unternehmensübergreifend und standortunabhängig. Durch eine standortübergreifende einheitliche Aufbau- und Ablauforganisation sowie optimierte Prozesse sollen die Effizienz gesteigert und die Kapazitätsauslastung verbessert werden. Im Juli 2018 wurden die bislang dezentral aufgestellten Schadenbereiche des Provinzial NordWest Konzerns unternehmensübergreifend und standortunabhängig zusammengeführt. Durch die technische und fachliche Vereinheitlichung der Bearbeitungsprozesse ist eine zukunftsweisende Aufstellung der Schadenbereiche im Sinne der „Arbeitsorganisation 2.0“ sichergestellt. Im Rahmen der neuen Struktur werden Tätigkeiten gebündelt und Bearbeitungszentren gebildet, um Kompetenzen zu stärken und den Kundenservice weiter zu verbessern. Die standortübergreifende Arbeitsverteilung ermöglicht es, Kumulschäden aus regionalen Sturm- oder Hagelereignissen schneller zu bearbeiten. Im Ergebnis führt dies zu einer größeren Kundenzufriedenheit. Auch die Vertragsabteilungen wurden standortübergreifend organisiert. Sowohl die Kunden als auch Vertriebspartner werden von dem verbesserten Service profitieren.

B.1.3 Management- und Aufsichtsorgan

Die Zusammensetzung der Gesamtvorstände des Provinzial NordWest Konzerns und seiner Einzelunternehmen gestaltet sich personell einheitlich. Sie setzen sich zusammen aus dem Vorstandsvorsitzenden, seinem Stellvertreter und fünf weiteren Mitgliedern. Der Vorstand trägt gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Er unterliegt gegenüber dem Aufsichtsrat zahlreichen Informationspflichten, darunter zu wesentlichen Entwicklungen der Geschäftspolitik, Unternehmensstrategie und -planung sowie der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und der Arbeit der Schlüsselfunktionen.

Der Vorstand gliedert sich in folgende Ressorts:

- ▶ Vorstandsvorsitz
- ▶ Leben und Kapitalanlagen
- ▶ Finanzen und Risikomanagement
- ▶ Komposit
- ▶ Kunden- und Vertriebsservice
- ▶ Vertrieb und Marke
- ▶ Betriebsorganisation und Informationstechnologie

Die Aufsichtsräte des Provinzial NordWest Konzerns und seiner Einzelunternehmen bestehen aus von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern und aus Mitgliedern, die von den Beschäftigten nach Maßgabe des Drittbeteiligungsgesetzes gewählt werden. Jeder Aufsichtsrat kann Ausschüsse bilden, deren Aufgaben, Befugnisse und Verfahren er selbst bestimmt. Ein wichtiger Ausschuss ist der Prüfungs- und Risikoausschuss, zu dessen Aufgaben es gehört, Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrates über Fragen der Rechnungslegung, der Abschlussprüfung, der Risikolage der Gesellschaft und der Schlüsselfunktionen vorzubereiten.

B.1.4 Interne Überprüfung des Governance-Systems

Eine adäquate Aufbau- und Ablauforganisation mit effizienten Prozessen und Kontrollen ist die Basis für ein solides und an den Chancen und Risiken ausgerichtetes Management des Versicherungsbetriebs. Hierfür bildet die ordnungsgemäße Geschäfts- und Ablauforganisation – das sogenannte Governance-System – eine zentrale Grundlage.

Der Provinzial NordWest Konzern legt besonderen Wert auf einen hohen Vernetzungsgrad der Schlüsselfunktionen und der Geschäftsleitung, den effizienten Informationsaustausch im Unternehmen sowie auf ein angemessenes und wirksames Governance-System. Hierzu wurde der "Qualitätszirkel Governance-System" geschaffen. Dieser dient zum Austausch wesentlicher Informationen, insbesondere zwischen den vier Schlüsselfunktionen. Er berät den Vorstand und die Leitlinienverantwortlichen und dient damit der Qualitätssicherung und Konvergenz des Governance-Systems.

Ein Prozess zur regelmäßigen internen Überprüfung des Governance-Systems ist aufgesetzt und wurde im Berichtsjahr 2018 durchlaufen. Diese turnusmäßige Aufgabe wird operativ durch die unabhängige Risikocontrollingfunktion koordiniert. Wesentliche Beiträge liefern die vier Schlüsselfunktionen sowie weitere Bereiche des Provinzial

NordWest Konzerns. Die Erkenntnisse werden dem Gesamtvorstand zur Entscheidung vorgelegt. Er kann zusätzliche Prüfungen in Auftrag geben bzw. Prüfungsschwerpunkte setzen.

Die Angemessenheit des Governance-Systems wurde durch den Gesamtvorstand in seiner Sitzung vom 18. Dezember 2018 festgestellt.

B.1.5 Vergütungspolitik und -praktiken

Die Vergütungssysteme des Provinzial NordWest Konzerns und seiner Einzelgesellschaften stehen im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie sowie dem Risikomanagement der einzelnen Unternehmen und des Konzerns, sowie der Vergütungsleitlinie. Sie unterstützen die nachhaltige Unternehmensentwicklung durch sachgerechte Leistungsanreize und vermeiden Interessenkonflikte oder Fehlanreize.

Den Vergütungssystemen des Provinzial NordWest Konzerns liegen sachliche Differenzierungen zugrunde. Dabei wird primär zwischen verschiedenen Mitarbeitern und Funktionsträgern sowie nach Aufgabenbereichen, Qualifikation und Verantwortung unterschieden. Die Vergütung, insbesondere die variablen Vergütungsbestandteile, werden basierend auf transparenten Prinzipien und Prozessen festgesetzt.

Die verantwortlichen Inhaber der Schlüsselfunktionen werden ihrer Qualifikation sowie ihrem Aufgaben- und Verantwortungsspektrum entsprechend marktüblich vergütet. Die Vergütung ist so gestaltet, dass sie der Wahrnehmung der spezifischen Aufgaben nicht zuwiderläuft. Festgehalt und variable Vergütungskomponente stehen in einem angemessenen Verhältnis. Der variable Teil der Vergütung ist insbesondere unabhängig von den Leistungen der operativen Einheiten und Bereiche, die der Kontrolle durch die Schlüsselfunktion unterliegen. Eine zeitliche Streckung bei der Ausbezahlung der variablen Vergütungskomponente erfolgt nicht.

Die Vergütung des Vorstands erfolgt über ein Festgehalt, eine variable und zielabhängige Vergütungskomponente sowie sonstige Bezüge, die Sachbezüge aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen und teilweise Anteile zum Aufbau einer individuellen Altersvorsorge beinhalten. Die variable Komponente orientiert sich sowohl am Unternehmenserfolg als auch dem persönlichen Erfolg und ist so bemessen, dass eine besondere Abhängigkeit von dieser variablen Komponente vermieden wird. Ein wesentlicher Teil der variablen Vergütung (40 %) wird zeitlich gestreckt über die kommenden drei Jahre ausbezahlt, sofern die mit der Auszahlung verknüpften Bedingungen erfüllt sind. Die drei Komponenten (Festgehalt, variable Vergütungskomponente sowie sonstige Bezüge) weisen für die Vorstände folgende Anteile an den Gesamtbezügen auf:

- ▶ Dr. Wolfgang Breuer: 67 % / 13 % / 20 %
- ▶ Frank Neuroth: 66 % / 13 % / 21 %
- ▶ Dr. Ulrich Scholten: 66 % / 13 % / 21 %
- ▶ Stefan Richter: 77 % / 17 % / 6 %
- ▶ Matthew Wilby: 76 % / 16 % / 8 %
- ▶ Markus Reinhard (bis 30. Juni 2018): 61 % / 18 % / 21 %
- ▶ Dr. Thomas Niemöller: 65 % / 12 % / 23 %

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat beinhaltet eine jährliche feste Vergütung und insbesondere keine erfolgsbezogenen Komponenten.

B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit (Fit und Proper)

B.2.1 Grundlagen Fit und Proper

Die Anforderungen an die fachliche Qualifikation („Fit“) und persönliche Zuverlässigkeit („Proper“) von sämtlichen Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder Schlüsselaufgaben innehaben, ergibt sich aus dem Versicherungsaufsichtsgesetz. Für den Provinzial NordWest Konzern umfasst dies den folgenden Personenkreis:

- ▶ Aufsichtsrat
- ▶ Vorstand
- ▶ Inhaber von Schlüsselfunktionen

Die Provinzial NordWest stellt im Zuge der Auswahl für die betreffende Position, bei der Wiederbestellung sowie fortlaufend und anlassbezogen die Beurteilung der fachlichen Qualifikation, die Beurteilung der persönlichen Zuverlässigkeit und die Anzeigepflicht an die Aufsicht sicher.

B.2.2 Anforderungen Fit und Proper Aufsichtsrat und Vorstand

Die Kriterien an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit ergeben sich aus den aufsichtsrechtlichen und aktienrechtlichen Vorschriften und sind konform mit den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht definierten Anforderungen.

Fachliche Qualifikation setzt gemäß dem Versicherungsaufsichtsgesetz in ausreichendem Maße theoretische und praktische Kenntnisse in den Versicherungsgeschäften voraus. Die Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen zudem insbesondere über die erforderliche Sachkunde zur Wahrnehmung der Kontrollfunktion sowie zur Beurteilung und Überwachung des Geschäftsbetriebs der Provinzial NordWest. Die Mitglieder des Vorstands verfügen über die notwendige Leitungserfahrung.

Neben der erstmaligen Überprüfung neu gewählter Aufsichtsratsmitglieder bzw. neu bestellter Vorstandsmitglieder erfolgt eine laufende Beurteilung. Die laufende Überprüfung des Vorstands erfolgt im Rahmen der regelmäßigen und Ad-hoc-Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat. Zur Sicherstellung der fachlichen Fortbildung von Aufsichtsrat und Vorstand werden darüber hinaus regelmäßig Fachseminare zu aktuellen Themen der Versicherungswirtschaft durchgeführt.

B.2.3 Anforderungen Fit und Proper Schlüsselfunktionen

Die Kriterien für die fachliche Qualifikation der verantwortlichen Inhaber von Schlüsselfunktionen basieren auf den Anforderungsprofilen der jeweiligen Stelle und / oder den Geschäftsordnungen. Dabei werden insbesondere folgende Kompetenzbereiche berücksichtigt:

- ▶ Fachliche Kompetenz und Fähigkeiten
- ▶ Soziale Kompetenz und Führungskompetenz
- ▶ Planungs- und Koordinationskompetenz
- ▶ Problemlösungskompetenz
- ▶ Verantwortungs- und Entscheidungskompetenz

Zur kontinuierlichen Erfüllung des Anforderungsprofils stellen die verantwortlichen Inhaber der Schlüsselfunktionen eine regelmäßige fachliche Weiterbildung im Hinblick auf ihre Tätigkeit sicher.

Die persönliche Zuverlässigkeit der Mitarbeiter des Provinzial NordWest Konzerns wird anhand folgender Kriterien definiert:

- ▶ Zweifelsfreie Integrität und Reputation der Mitarbeiter
- ▶ Finanzielle Integrität
- ▶ Abwesenheit von Interessenskonflikten
- ▶ Einwandfreier Leumund, insbesondere im Hinblick auf Wirtschaftsstraftaten

Darüber hinaus stellt der Provinzial NordWest Konzern durch Erlass eines „Code of Conduct“ konzernweit einen Verhaltenskodex auf, nach dem insbesondere der Datenschutz und die Vertraulichkeit unternehmensrelevanter Infor-

mationen sichergestellt werden. Jeder Mitarbeiter akzeptiert mit Unterzeichnung des Arbeitsvertrags diese Vorschriften.

B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen steht zurzeit vor immer größer werdenden Herausforderungen, verursacht durch das anhaltende Niedrigzinsumfeld, einer höheren Wahrscheinlichkeit von Naturkatastrophen und grundlegend geänderte aufsichtsrechtliche Anforderungen durch Solvency II.

Um auch unter diesen geänderten Rahmenbedingungen ein optimales Chancen- und Risikomanagement zu betreiben, basieren die strategischen Steuerungsansätze im Provinzial NordWest Konzern auf einer wert- und risikoorientierten Unternehmenssteuerung, die eng verzahnt ist mit dem Risikomanagementprozess. Basierend auf der Risikostrategie gestaltet das Risikomanagement das Limitsystem so aus, dass die richtigen Steuerungsimpulse gegeben werden. Ziel ist es, das Risiko auf das gewünschte Maß zu begrenzen, gleichzeitig das gegebene Risikokapital aber bestmöglich einzusetzen, um Chancen und Risiken für Kunden und Eigentümer im Gleichgewicht zu halten.

Die Provinzial NordWest analysiert, bewertet und steuert die Risiken in einem umfassenden Risikomanagementprozess in engem Austausch mit den operativen Geschäftsbereichen. Einen Schwerpunkt bei der Risikobewertung bilden Szenarioanalysen und Stresstests, die die hohe Risikotragfähigkeit bestätigen.

Neben der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und den operativen Geschäftsbereichen leisten auch die weiteren Schlüsselfunktionen (Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision) und die verschiedenen Komitees wichtige Beiträge innerhalb des Risikomanagementsystems. Die Komitees sorgen dabei für die wichtige Schnittstelle zwischen den risikonehmenden und den risiküberwachenden Einheiten.

B.3.1 Risikomanagementsystem

Die wesentlichen aufbauorganisatorischen Bestandteile des Risikomanagementsystems werden nachfolgend erläutert.

Risikomanagement

Im Provinzial NordWest Konzern wird die unabhängigen Risikocontrollingfunktion bei der operativen Umsetzung ihrer Aufgaben durch eine eigens hierfür in der Provinzial NordWest Holding AG installierten Organisationseinheit unterstützt. Die Abteilung Risikomanagement koordiniert die Identifikation sowie die laufende Überwachung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken sowie die Beurteilung von wesentlichen Risiken aus geplanten Geschäftsstrategien, neuen Produkten und aus der Aufnahme neuer Geschäftsfelder. Sie formuliert hierbei zentrale Vorgaben für eine einheitliche Risikobewertung, verifiziert die vorgenommenen Einschätzungen und stellt sicher, dass Vernetzungen zwischen einzelnen Risiken bei der Gesamtbewertung Berücksichtigung finden. Über die Gesamtrisikosituation der einzelnen Versicherungsunternehmen und des Provinzial NordWest Konzerns wird in verdichteter Form an die Vorstände berichtet. In dem integrierten Geschäfts- und Risikostrategieprozess des Provinzial NordWest Konzerns werden angemessene Strategien und Maßnahmen erarbeitet und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns bzw. des Unternehmens überprüft. Durch ein bewusstes Abwägen von Chancen und Risiken soll eine angemessene und stabile Eigenkapitalverzinsung bei gleichzeitigem Erhalt der Substanz erzielt werden.

Risiko-Komitee

Als zentrales Gremium für risikorelevante Themen tagt das Risiko-Komitee regelmäßig und zusätzlich situativ kurzfristig bei aktuellen risikorelevanten Themen. Es setzt sich in seiner Stammbesetzung aus drei Vorstandsmitgliedern (Ressorts Finanzen und Risikomanagement, Leben und Kapitalanlagen sowie Komposit), der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und der Versicherungsmathematischen Funktion zusammen. Hauptaufgaben des Risiko-Komitees sind die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und die damit verbundene Bearbeitung von risikostrategischen Fragestellungen. Hierzu gehören die Erörterung der Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)-Berichte und der Risikostrategie sowie anderer, sich ad hoc ergebender Risikothemen.

Risiko-Assessments

Unter Leitung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion finden regelmäßig sogenannte Risiko-Assessments mit den dezentralen Risikoverantwortlichen statt. Ziel der Gespräche ist die Diskussion der (wesentlichen) Risiken, wobei besonderes Gewicht auf die Verfolgung von Maßnahmen gelegt wird. Die Zusammensetzung der einzelnen Gesprächsrunden orientiert sich an den Vorstandsressorts. Um eine konzern- und ressortübergreifende Vernetzung sicherzustellen, werden die Ergebnisse im Risiko-Komitee und im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert.

B.3.2 Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess im Provinzial NordWest Konzern umfasst vier ineinandergreifende Schritte:

- ▶ Risikoidentifikation
- ▶ Risikoanalyse und Risikobewertung
- ▶ Risikosteuerung
- ▶ Risikoüberwachung

Die unabhängige Risikocontrollingfunktion koordiniert über die Abteilung Risikomanagement den gesamten Risikomanagementprozess. Ausgangspunkt des Prozesses sind zweimal jährlich durchgeführte Risikoinventuren, innerhalb derer die operativen Geschäftsbereiche alle Risiken identifizieren und melden, die mittel- oder langfristig die Risikolage des Provinzial NordWest Konzerns wesentlich verändern können. Die Ergebnisse dieser Risikoinventuren werden dem Risiko-Komitee und dem Gesamtvorstand in Form von Risikolandkarten vorgelegt.

Zur Ableitung angemessener Steuerungsmaßnahmen werden die identifizierten Risiken untersucht und bewertet. Wichtigstes Ziel der Risikosteuerung ist es, mit Hilfe geeigneter Maßnahmen unerwünschte Risiken zu vermeiden oder auf ein akzeptables Maß zu reduzieren.

Im Rahmen der jährlich parallel zum Planungsprozess durchgeführten unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) wird untersucht, wie sich Solvenzquoten und wichtige ökonomische Kennzahlen basierend auf den Rahmenbedingungen der Geschäfts- und Risikostrategie, den aktuellen Planungs- und Steuerungsannahmen sowie den Erkenntnissen aus den Risikoinventuren in den kommenden fünf Jahren entwickeln werden. Hierbei werden insbesondere die sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Hauptrisiken analysiert und so das Verständnis für zukünftige Risiken gesteigert. Es ergeben sich wichtige Impulse für die wert- und risikoorientierte Unternehmenssteuerung, die in den wesentlichen Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden. Aufgrund der naturgemäßen Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Entwicklung, stehen eine Reihe von Stressen und Szenarien zur Verfügung, deren Analyse wertvolle Informationen zur Weiterentwicklung der Geschäftsplanung, der Geschäfts- und Risikostrategie sowie des Risikomanagements liefert. Der Vorstand begleitet den ORSA-Prozess intensiv und beschließt die in Form der ORSA-Berichte aggregierten Ergebnisse.

Die Risikoüberwachung stellt sicher, dass die Risikolage des Unternehmens sowie die ergriffenen Maßnahmen des Risikomanagements den vom Vorstand gesetzten Vorgaben entsprechen. Die Risikoüberwachung wird grundsätzlich durch die operativen Geschäftsbereiche durchgeführt, weitere wesentliche Beiträge hierzu leisten die Abteilungen Risikomanagement und Interne Revision.

B.4 Internes Kontrollsystem

B.4.1 Internes Kontrollsystem

Für die Provinzial NordWest gehört ein angemessenes und wirksames Internes Kontrollsystem zu den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Geschäftsführung. Eine wesentliche Aufgabe des Internen Kontrollsystems ist die Reduktion von Prozessrisiken durch geeignete Kontrollen. Im Rahmen einer Neugestaltung des Internen Kontrollsystems wurde dazu eine umfangreiche, konzernweite Inventur durchgeführt, um alle wesentlichen Prozesse und die damit verbundenen Risiken zu erfassen.

B.4.2 Compliance-Funktion

Unter Compliance versteht der Provinzial NordWest Konzern die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen einschließlich der anwendbaren Tarifverträge und der verbindlichen aufsichtsbehördlichen Anforderungen

sowie die zur Ausgestaltung und Konkretisierung dieser Anforderungen ergangenen unternehmensinternen Regelungen und freiwilligen Selbstverpflichtungen. Ebenso gehört es zu den Aufgaben der Compliance-Funktion, das Rechtsumfeld laufend auf Änderungen zu überwachen und daraus entstehende Rechts- und Reputationsrisiken abzuleiten.

Im Provinzial NordWest Konzern wird die Compliance-Funktion auf Gruppenebene, auf Ebene der Provinzial NordWest Holding AG und der einzelnen Versicherungsgesellschaften durch den Chief Compliance Officer (CCO) als verantwortlichem Inhaber der Schlüsselfunktion repräsentiert. Organisatorisch setzt sich die Compliance-Funktion neben dem CCO aus den Compliance Officern zusammen. Diese betreuen die Region Nord sowie konzernweit den Vertrieb und die Region West. Ferner sind themenverantwortlich dezentrale Compliance-Beauftragte und der Compliance Officer für die PNWAM tätig. In dem Compliance Komitee findet turnusmäßig und ad hoc ein Austausch statt.

Die Compliance-Funktion führt ihre Aufgaben selbstständig, (prozess-)unabhängig und objektiv durch und unterliegt in Rechtsfragen keinerlei Weisungen. Der CCO besitzt in Bezug auf Compliance-Themen Richtlinienkompetenz sowie fachliches Weisungs- und Informationsrecht gegenüber den Compliance-Officern und dezentralen Compliance-Beauftragten, es sei denn, diese nehmen eine gesetzliche Sonderfunktion ein. Dies ist bei Datenschutz oder Geldwäsche der Fall.

B.5 Funktion der Internen Revision

Zur Risikoüberwachung der operativen Geschäftsprozesse folgt das Governance-System des Provinzial NordWest Konzerns dem Modell der "Three lines of defense", bestehend aus der Risikoprüfung, der unabhängigen Risikokontrolle und der übergreifenden Überwachung. Hierbei nimmt die Interne Revision die Funktion der unabhängigen "Third line" wahr. Die Politik des Unternehmens in Bezug auf die Interne Revision, die funktionale Ausgestaltung und die Unabhängigkeit der Internen Revision sind entsprechend in einer vom Vorstand verabschiedeten Revisionsleitlinie beschrieben.

Im Governance-System des Provinzial NordWest Konzerns ist die Interne Revision als eine eigenständige und unabhängige Funktion ausgestaltet. Sie nimmt ihre Prüfungs- und Beratungsaufgaben risikoorientiert, selbstständig, objektiv und unabhängig wahr. Hierzu verfügt sie über ein uneingeschränktes Informations- und Prüfungsrecht, das auch die Führungsprozesse und die von den Funktionen der "Second line" ausgeübten Überwachungsaufgaben umfasst.

Organisatorisch ist die Interne Revision als Hauptabteilung in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt. Sie untersteht disziplinarisch dem Vorstandsvorsitzenden. Im Rahmen der zwischen der Provinzial NordWest Holding AG und den Konzerngesellschaften bestehenden Dienstleistungsbeziehungen erbringt die Interne Revision sämtliche erforderlichen Revisionsdienstleistungen für alle mit der Provinzial NordWest Holding AG im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB verbundenen Unternehmen.

Mit ihren unabhängigen Prüfungs- und Beratungsleistungen stellt die Interne Revision für den Provinzial NordWest Konzern die Angemessenheit der Revisionsfunktion auf der Gruppen-Ebene sicher. Ebenso gewährleistet sie die Angemessenheit der Revisionsfunktion auf der Solo-Ebene für alle Gesellschaften des Konzerns, für die sie Revisionsdienstleistungen erbringt. Hierbei berücksichtigt sie die Besonderheiten der jeweiligen Konzerngesellschaft. Zudem trägt sie wesentlich zur Funktionsfähigkeit des Governance-Systems und zum adäquaten Umgang mit Risiken bei.

B.6 Versicherungsmathematische Funktion

Einen wesentlichen Beitrag zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems leistet die Versicherungsmathematische Funktion, die für alle Einzelgesellschaften und die Gruppe des Provinzial NordWest Konzerns eingerichtet wurde. Zu ihren Hauptaufgaben gehört es, die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II zu koordinieren und zu gewährleisten, dass bei der Berechnung angemessene versicherungsmathematische Methoden und Annahmen angewendet werden. Darüber hinaus gibt die Versicherungsmathematische Funktion Stellungnahmen zu den Grundzügen der Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen sowie Risikoeinschätzungen ab. Sie steht in regelmäßigem Austausch mit den Verantwortlichen für die Geschäftsfeldsteuerung, der Rückversicherungsabteilung und dem Verantwortlichen Aktuar Leben.

Die Versicherungsmathematische Funktion wird im Provinzial NordWest Konzern auf Gruppenebene, auf Ebene der Provinzial NordWest Holding AG und der einzelnen Versicherungsgesellschaften durch die Abteilungsleiterin Risikomanagement als verantwortlicher Inhaberin der Schlüsselfunktion repräsentiert.

B.7 Outsourcing

Der Provinzial NordWest Konzern und seine Versicherungsgesellschaften haben einzelne Bestandteile ihrer Prozesslandschaft entweder konzernintern geregelt oder an externe Dienstleistungsunternehmen ausgelagert. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an den Ausgliederungsprozess sind als konzernweit geltende Standards in einer eigenen Ausgliederungs-Leitlinie dokumentiert.

Mit der Ausgliederung von Funktionen und Versicherungstätigkeiten sind spezifische, überwiegend operationelle Risiken verbunden. Der Provinzial NordWest Konzern hat daher als Teil seines Governance-Systems einen umfassenden Ausgliederungsprozess etabliert, der diese Aspekte bereits frühzeitig anhand von Kosten-/Nutzen-Analysen und Risikoeinschätzungen angemessen berücksichtigt. Im Verlauf des Prozesses ist außerdem anhand detaillierter Risikoanalysen zu entscheiden, ob es sich um eine wichtige Ausgliederung handelt, die dann zusätzlichen Anforderungen unterliegt. Eine intensive Überwachung und Steuerung der ausgegliederten Tätigkeiten, Notfallpläne und Exit-Strategien sind ebenfalls Bestandteil des Ausgliederungsprozesses. Der Ausgliederungsprozess regelt auch konzerninterne Verlagerungen zwischen den einzelnen Gesellschaften.

Neben dem auslagernden Fachbereich selbst sind insbesondere die Konzernbetriebsorganisation, die Rechtsabteilung und das Risikomanagement in den Ausgliederungsprozess einbezogen. Bei wichtigen Ausgliederungen wird zudem die Zustimmung des Gesamtvorstands eingeholt und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht über die Ausgliederung informiert.

Gruppeninterne Ausgliederungen

Die vier aufsichtsrechtlich geforderten Schlüsselfunktionen sind von den Erstversicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns auf die Provinzial NordWest Holding AG ausgegliedert worden. Als Ausgliederungsbeauftragte fungieren die Vorstandsmitglieder Dr. Wolfgang Breuer (Compliance-Funktion, Interne Revision) und Dr. Ulrich Scholten (unabhängige Risikocontrollingfunktion, Versicherungsmathematische Funktion).

Darüber hinaus sind weitere Aufgaben der Erstversicherungsunternehmen in zentralen Abteilungen innerhalb der Provinzial NordWest Holding AG gebündelt, darunter Bilanzierung, Buchhaltung, Rückversicherung, IT-Leistungen, Investmentstrategie und Kapitalanlagenmanagement.

Wichtige externe Ausgliederungen

Wesentliche Teile der IT-Dienstleistungen werden von der Finanz Informatik Technologie Service GmbH erbracht, die für den Provinzial NordWest Konzern in Nürnberg zwei Rechenzentren betreibt. Außerdem werden die Versicherungspolicen im Auftrag des Provinzial NordWest Konzerns von der Provinzial Rheinland Versicherung AG gedruckt.

C. Risikoprofil

Die Risiken eines Versicherungsunternehmens ergeben sich aus dem operativen Versicherungsgeschäft, den Marktrisiken, die mit der Verwaltung des Kapitalanlagebestandes verbunden sind, und in Form von operationellen Risiken, die aus den Arbeitsprozessen resultieren. Der Provinzial NordWest Konzern analysiert, bewertet und steuert diese Risiken in einem umfassenden Risikomanagementprozess.

Für die Provinzial NordWest Gruppe werden die Kapitalanforderungen der Einzelrisiken nach der Standardformel ermittelt. Nach Abzug der Diversifikation zwischen den Risikoarten ergibt sich die Basissolvenzkapitalanforderung. Zur Ermittlung der Solvenzkapitalanforderung werden Kapitalanforderungen für das operationelle Risiko sowie Risikominderungen in Folge der Verlustausgleichsfähigkeit aus latenten Steuern berücksichtigt. Anschließend werden noch die Solvenzkapitalanforderungen der nicht kontrollierten Einheiten und anderer Finanzunternehmen hinzuaddiert:

Risikokategorien	2018 (in Tsd. EUR)	2017 (in Tsd. EUR)
Versicherungstechnisches Risiko Leben	1.277.037	1.238.361
Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben	1.050.648	971.553
Versicherungstechnisches Risiko Kranken	73.805	85.241
Marktrisiko	1.966.279	2.315.876
Ausfallrisiko	169.315	145.633
Summe (undiversifiziert)	4.537.083	4.756.664
Diversifikation zwischen Risikoarten	-1.454.571	-1.442.129
Basissolvenzkapitalanforderung der Kerngruppe	3.082.513	3.314.534
Operationelles Risiko	119.416	117.836
Risikominderung durch zukünftige Überschussbeteiligung	-1.565.407	-1.486.055
Risikominderung durch latente Steuern	-310.269	-314.992
Solvvenzkapitalanforderung der Kerngruppe	1.326.253	1.631.324
Solvvenzkapitalanforderung der nicht kontrollierten Einheiten	166.060	162.635
Solvvenzkapitalanforderung anderer Finanzunternehmen	6.173	6.362
Solvvenzkapitalanforderung der PNW-Gruppe	1.498.486	1.800.321

Einen weiteren Schwerpunkt bei der Risikobewertung bilden Szenarioanalysen und Stresstests. Zur Berechnung werden einerseits für den standardmäßigen Risikomanagementprozess fixierte Stressparameter eingesetzt. Andererseits werden Ad-hoc-Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit in extremen Szenarien – Sturm- und Überschwemmungsereignisse, Börsen-Crash etc. – sicherstellen zu können. Hierfür werden hypothetische und an historische Krisen angelehnte Szenarien parametrisiert, deren bilanzielle und ökonomische Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit analysiert sowie Handlungsempfehlungen abgeleitet. Die Analysen zeigen, dass die Provinzial NordWest Gruppe sowohl handelsbilanziell als auch ökonomisch mit einer hohen Risikotragfähigkeit ausgestattet ist.

Hieraus resultieren hohe und stabile Solvenzquoten unter Solvency II, die selbst in extremen Stressszenarien bei deutlich über 200 % liegen.

C.1 Versicherungstechnisches Risiko

C.1.1 Versicherungstechnische Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung

Für einen Schaden- und Unfallversicherer sind zwei wesentliche Arten des versicherungstechnischen Risikos von Bedeutung:

- ▶ Zeichnungsrisiken, d. h. die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken.
- ▶ Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Solvenzbilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar; im Provinzial NordWest Konzern dominieren die Elementarrisiken und hier insbesondere die Sturmrisiken. Diese kumulativ auftretenden Schadenfälle als Folge von Naturkatastrophen können dazu führen, dass das Schadenvolumen deutlich von den kalkulierten Aufwendungen abweicht.

Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Versicherungsweigen monatlich genau beobachtet und analysiert.

Das sogenannte Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür in der Solvenzbilanz gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden in der Solvenzbilanz bestmögliche Schätzwerte für die Rückstellungen ermittelt. Ihre Abwicklung wird ständig überwacht und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen Bedarfsschätzungen ein. Zur Begrenzung der eigenen Haftung wird ein Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherer weitergegeben. Um Größenvorteile, Synergieeffekte und die konzernweite Diversifikation der versicherungstechnischen Risiken effizient zu nutzen, werden große Teile der Rückversicherungsaktivitäten der Provinzial NordWest Gesellschaften zentral von der Provinzial NordWest Holding AG gesteuert.

C.1.2 Versicherungstechnisches Risiko Lebensversicherung

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und Leistungsgarantien abgeschlossen. Um die dauerhafte Erfüllbarkeit aller Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu sichern, wird bei der Wahl der biometrischen Rechnungsgrundlagen, des Rechnungszinssatzes und beim Ansatz der erwarteten künftigen Kosten dem Vorsichtsprinzip Rechnung getragen. Auf dieser Grundlage werden die Beiträge kalkuliert und eine angemessene Deckungsrückstellung gebildet. Durch einen Vergleich der erwarteten mit den tatsächlich beobachteten Leistungsfällen wird geprüft, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls-, Änderungs- und Trendrisikos noch ausreichen. Darüber hinaus begrenzt eine angemessene Rückversicherungspolitik diese Risiken.

Biometrische Risiken

Bei der Kalkulation der im Neugeschäft angebotenen Tarife werden biometrische Risiken auf Grundlage von Eintrittswahrscheinlichkeiten berücksichtigt, die die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Aktuarvereinigung e. V. (DAV) derzeit als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung ansehen. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten sie angemessene und auch in der Zukunft ausreichende Sicherheitsmargen.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langlebkeitsrisikos von wesentlicher Bedeutung. Entsprechend der aktuellen Empfehlung der DAV machte die Entwicklung der Sterblichkeit auch im Jahr 2018 eine weitere Erhöhung der Sicherheitsmargen in der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen in ähnlichem Umfang wie 2017 erforderlich. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene weitere Stärkung der Sicherheitsmargen können auch zukünftig dazu führen, dass der Deckungsrückstellung zusätzliche Beträge zuzuführen sind. Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurde die Deckungsrückstellung auf den Stand aufgefüllt, der sich bei Anwendung der aktuellen Wahrscheinlichkeitstafel ergibt.

Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko hängt von den Rechnungszinssätzen ab, die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet werden. Für den Altbestand, das ist der bis zur Änderung des Aufsichtsrechts im Jahr 1994 (Deregulierung) abgeschlossene Versicherungsbestand, wird die Deckungsrückstellung nach den genehmigten Geschäftsplänen berechnet. Dementsprechend werden Rechnungszinssätze von 3,0 %, 3,5 % und 4,0 % verwendet. Für den Neubestand ist die Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen maßgeblich. Im Neubestand werden damit konforme Rechnungszinssätze von 4,00 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 % sowie 0,90 % seit dem Jahr 2017 verwendet. Für den Gesamtbestand Ende 2018 beträgt der mittlere tarifliche Rechnungszinssatz der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gegenüber ihren Kunden 2,8 %. Durch die in der Zinszusatzreserve vorsorglich bereitgestellten Mittel verringert sich der mittlere zu erwirtschaftende Rechnungszinssatz. Der mittlere im Jahr 2019 zu erwirtschaftende Rechnungszinssatz unter Berücksichtigung der Zinszusatzreserve liegt bei 1,9 %. Die im Jahr 2018 erzielten Kapitalerträge reichten für die Verzinsung der Deckungsrückstellung mit den genannten Zinssätzen aus: Die Nettoverzinsung in der Lebensversicherung lag bei 3,0 %. Gemäß den Vorgaben der BaFin bzw. der DAV wurde anhand von Stresstests und Bilanzprojektionen überprüft, dass die dauernde Erfüllbarkeit der sich aus den Versicherungsverträgen ergebenden Verpflichtungen sowohl im nächsten Jahr als auch mittelfristig gewährleistet

tet ist. Die Solvabilität wurde nach den seit 2016 geltenden Vorschriften von Solvency II im Herbst 2018 im Rahmen des regelmäßigen ORSA-Prozesses überprüft. Die Projektion der Bedeckungsquoten zeigte, dass die Solvabilität auf mittlere Sicht gewährleistet ist.

Zur Bewertung des langfristigen Garantiezinsrisikos wurde entsprechend den Hinweisen der DAV eine finanzmathematische, kapitalmarktkonforme Bewertung der im Versicherungsbestand ausgesprochenen Garantien und der sie bedeckenden Aktiva zum 31. Dezember 2018 durchgeführt. Danach ist der Wert der vorhandenen Kapitalanlagen (inklusive gebildeter Reserven wie z. B. Bewertungsreserven der Kapitalanlagen oder Zinszusatzreserve) hoch genug, um die eingegangenen Verpflichtungen, insbesondere auch die zugesagten Garantiezinsen, auf Dauer zu erfüllen. Dazu könnte es bei weiterhin geringen Kapitalerträgen aber notwendig werden, das Zinsergebnis mit Teilen des Risikoergebnisses zu stützen. Auf längere Sicht liegt das Hauptrisiko darin, dass bei fallenden und dauerhaft niedrigen Zinsen die Renditen, die zur Erfüllung der Garantiezinsverpflichtungen notwendig wären, bei der Wiederanlage nicht mehr erzielt werden könnten. Zu einer solchen Unterdeckung könnte es bei einem noch weiteren Sinken der ohnehin schon niedrigen Kapitalmarktzinsen kommen. Daher wurden in den Geschäftsjahren seit 2016 erhebliche Schritte zur Senkung dieses Risikos umgesetzt. Die Entwicklung wird laufend beobachtet, um erforderlichenfalls kurzfristig mit Maßnahmen zur Umstrukturierung der Kapitalanlagen oder durch den Abschluss von Absicherungsmaßnahmen gegenzusteuern.

Für Niedrigzinsphasen sollen Lebensversicherungsunternehmen gemäß Deckungsrückstellungsverordnung rechtzeitig eine Stärkung der Deckungsrückstellung durch eine Zinszusatzreserve vornehmen. Für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG bedeutet diese Regelung, dass die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2018 für Versicherungsverträge, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von mindestens 2,25 % kalkuliert ist, unter Berücksichtigung der neu eingeführten Korridormethode mit einer Zinszusatzreserve in Höhe von 1.486,1 Mio. Euro gestärkt wurde.

Kostenrisiko

Die Teile der Beiträge bzw. der Deckungsrückstellung, die zur Deckung von Kosten einkalkuliert wurden, reichten im Jahr 2018 zur Deckung der tatsächlich entstandenen Kosten des Versicherungsbetriebs. Dies wird aller Voraussicht nach auch zukünftig der Fall sein.

Stornorisiko

Es ist gewährleistet, dass die Deckungsrückstellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert. Das gilt entsprechend auch für die garantierte beitragsfreie Versicherungsleistung, bei deren Ermittlung ausreichende künftige Kosten berücksichtigt worden sind.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt vorsichtig ohne Ansatz von Stornofällen. Deshalb bleiben Erträge aus Storno bei der Kalkulation der Deckungsrückstellung unberücksichtigt. Eine Ausnahme bildet die Berechnung der Erhöhung der Deckungsrückstellung für Rentenversicherungsverträge, die nicht mit der DAV-Sterbetafel 2004 R kalkuliert sind. Bei diesen anwartschaftlichen Verträgen werden für die Wahrscheinlichkeit, dass sie nicht in den Rentenbezug übergehen, weil eine Kapitalabfindung gewählt oder der Vertrag vorher storniert wird, vorsichtige unternehmensindividuelle Ansätze gewählt. Auch bei der Berechnung der Zinszusatzreserve wurden die entsprechenden Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten angesetzt.

Risiken durch erhöhtes Storno – vor allem bei einem Anstieg der Kapitalmarktzinsen – bestehen somit im Wesentlichen in einem erhöhten Liquiditätsbedarf, da eine Bedeckung des Sicherungsvermögens auch nach Zeitwerten gegeben ist.

C.2 Marktrisiko

Unter dem Marktrisiko wird das Risiko verstanden, dass Verluste durch Schwankungen von Marktpreisen für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente auftreten. Das Marktrisiko umfasst insbesondere Aktien-, Zins- und Immobilienrisiken.

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns im Wesentlichen aus den Aktien im Fondsbestand. Die Aktienbestände werden in speziellen Zielfonds gehalten, die jeweils spezifische Aktienkonzepte beinhalten. Ein Investmentkonzept ist dabei auf die Vereinnahmung von Dividenden bei gleichzeitiger Begrenzung von Wertschwankungen auf 70 % des Kurses ausgerichtet. Ein zweites Aktienkonzept beinhaltet die Erzielung von Kurs- und Dividendenerträgen bei gleichzeitiger Absicherung der Kursrisiken um 70 %. Das dritte Konzept beinhaltet kein direktes Aktienexposure, sondern erzielt laufende Erträge durch die Vereinnahmung von Op-

tionsprämien. Sämtliche Konzepte beinhalten dabei entsprechende Sicherungsstrategien, die eine deutliche Risikobegrenzung bewirken. An diesen Investmentkonzepten sind alle Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns über Wertpapierspezialfonds beteiligt. Zusätzliche Risiken aus Aktienanlagen resultieren bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und der Westfälischen Provinzial Versicherung AG aus Investments in Private-Equity-Beteiligungen.

Am Bilanzstichtag 31.12.2018 betrug das marktwertige Aktienexposure 7,3 % bzw. inklusive der ebenfalls breit diversifizierten Private-Equity-Investments 8,1 %. Das Aktienrisiko wird im Rahmen des Kapitalmarktrisikomanagements regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht und insbesondere die bilanzielle Stabilität der Konzepte überprüft. Wie bei den Aktien können insbesondere bei den Private-Equity-Investments verschlechterte Refinanzierungsmöglichkeiten und eingetrübte Geschäftsaussichten als Folge der negativen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung zu Ertragsausfällen bzw. Abschreibungen führen.

Währungsrisiken werden begrenzt, indem die Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum getätigt und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt werden. Insgesamt betrug der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen am Jahresultimo 2018 nur 0,2 % des gesamten Marktwerbestands. Diese wurden ausschließlich indirekt innerhalb von Fonds oder Beteiligungen gehalten.

Zur Risikostreuung investieren die Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns einen Teil ihrer Anlagen in Immobilien. Marktpreiserückgänge sind auch im vergleichsweise wertstabilen Immobilienbereich nicht ausgeschlossen. Zum Bilanzstichtag war der Provinzial NordWest Konzern hauptsächlich über Fonds mit 788.700 Tsd. Euro Marktwert bzw. 3,0 % der Kapitalanlagen in Immobilien engagiert. 97,8 % des Immobilienportfolios entfielen auf breit diversifizierte Investitionen in Deutschland, 2,0 % auf Anlagen in den USA und 0,3 % auf Investitionen im restlichen Europa.

Die Marktwertentwicklungen des gesamten Immobilienengagements werden permanent verfolgt. Dabei werden auch die Auswirkungen von definierten Stressszenarien auf die Risikotragfähigkeit der Gesellschaften analysiert.

Insbesondere bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG kommt dem Risiko aus Zinsveränderungen eine hohe Bedeutung zu, da sie ihren Kunden gegenüber Garantiezinsverpflichtungen eingegangen ist. Steigende Zinsen führen zwar zu verbesserten Wiederanlagemöglichkeiten, kurzfristig jedoch zu Marktwertverlusten der festverzinslichen Wertpapiere. Darüber hinaus bergen lange Zinsbindungsfristen in dieser Situation die Gefahr, an den Steigerungen nicht partizipieren zu können, sich jedoch mit erhöhten Renditeforderungen der Kunden konfrontiert zu sehen. Fallende und dauerhaft niedrige Zinsen führen hingegen zunächst zu einem Marktwertanstieg bestehender Positionen, beinhalten längerfristig jedoch ein Wiederanlagerisiko und die Gefahr, dass durch die Neuanlagen die eingegangenen Garantiezinsverpflichtungen nicht erfüllt werden können.

Vor diesem Hintergrund wurden seit 2017 in der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG zinsinduzierte Risiken konsequent verringert, indem der Kapitalanlagenbestand weiter an den passivischen Verpflichtungen ausgerichtet und die Duration von Aktiv- und Passivseite angeglichen wurden. Vor diesem Hintergrund wurden langlaufende europäische Staatsanleihen mit sehr guter Bonität erworben. Das in diesem Kontext definierte Niveau, passivische Verpflichtungen durch gezielte Kapitalanlagebestände zu replizieren, wird quartalsweise überwacht. Abhängig von einer festgelegten Zinsschwelle wird dieses Replikationsniveau sukzessive durch entsprechende Transaktionen erhöht.

In 2018 wurde die Diversifikation der Kapitalanlagenbestände in allen Konzerngesellschaften zudem weiter erhöht, indem zwei neue Zinsträgerstrategien in die Allokation aufgenommen wurden, die trotz eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus laufende Kapitalanlageerträge aus Kapitalmarktbebewegungen erwirtschaften. Zur weiteren Stärkung der Ertragskraft wurde darüber hinaus in der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG die Wertpapierleihe etabliert. Dabei wird aus dem Verleih ausgewählter Wertpapiere über eine definierte Laufzeit gegen Erhalt entsprechender Sicherheiten ein Leihertrag generiert. Die Überwachung der Sicherheiten sowie der Auswahl des Leihekонтраhten erfolgt dabei nach einem strengen Regelwerk.

Trotz aller Vorkehrungen sind negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte zukünftig nicht auszuschließen. Die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis haben wir jedoch durch verschärfte interne Risikovorgaben und ein engeres Risikocontrolling wesentlich reduziert.

C.3 Kreditrisiko

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldnern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Bewertungsabschlägen. Diese Risiken werden begrenzt durch eine breite Streuung und eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Agenturen. So verfügten 99 % der verzinslichen Inhaberpapiere des Provinzial NordWest Konzerns zum Bilanzstichtag über ein Investmentgrade-Rating (Kategorien AAA bis BBB-). Der Schwerpunkt der Anlage liegt auf Staatsanleihen und Unternehmensan-

leihen, die zum Bilanzstichtag einen marktwertigen Anteil von rund 75 % an den festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen besaßen.

Zur Überwachung des Rentenbestands wurde darüber hinaus ein Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Dies erfolgt im Rahmen eines kreditanalytischen Prozesses, bei dem die Emittenten gezielt analysiert und bewertet werden. Zudem besteht ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Klumpenrisiken laufend überwacht und verhindert.

C.4 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Die Planung und Kontrolle der Liquiditätslage der Gesellschaften des Provinzial NordWest Konzerns erfolgt über ein professionelles Liquiditätsmanagement, das die planmäßigen Ein- und Auszahlungen erfasst, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Das konzernübergreifende Liquiditätsmanagement ist in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt und fester Bestandteil deren Portfoliogrundkonstruktion. Durch einen Wertpapierspezialfonds im Umlaufvermögen, der aus Geldmitteln und Wertpapieren mit kurzen Restlaufzeiten besteht, wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns sichergestellt.

Bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ergeben sich aufgrund der Einmalbeitragsversicherungen sowie des gestiegenen Bestands an hybriden Versicherungsprodukten erhöhte Anforderungen an die Liquiditätssteuerung. Hier werden insbesondere Szenarien für unterschiedliche Neugeschäfts- und Stornoerwartungen sowie unterschiedliche Verläufe der Wertsicherungsfonds analysiert und im Rahmen des Liquiditätsmanagements berücksichtigt. Es ist sichergestellt, dass der überwiegende Teil der Auszahlungsverpflichtungen durch Fälligkeiten und Kuponzahlungen gedeckt ist und darüber hinaus jederzeit hinreichend fungible Anlagen zur Veräußerung zur Verfügung stehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, kurzfristigen Liquiditätsbedarf innerhalb des Konzernverbunds auszugleichen.

Für die Schaden- und Unfallversicherer mit ihrem stabilen Zahlungsstrom aus den Prämieinnahmen resultiert das Liquiditätsrisiko vor allem aus zufälligen Schwankungen im Schadenverlauf. Für hoch exponierte Sparten enthalten die Rückversicherungsverträge deshalb Klauseln, die eine schnelle Bereitstellung liquider Mittel durch die Rückversicherer vorsehen. Das spezifische Cashflow-Profil der Schaden- und Unfallversicherer mit dem zeitlichen Auseinanderfallen von Beitragsvereinnahmung und Leistungserbringung wird bereits im Rahmen der Portfoliogrundkonstruktion berücksichtigt, indem jeweils ein separates Liquiditätsportfolio dotiert wird, das durch Geldmittel und Anleihen mit kurzen Restlaufzeiten die Liquiditätserfordernisse bestmöglich abbildet. Zusätzlich besteht auch hier die Möglichkeit, kurzfristigen Liquiditätsbedarf innerhalb des Konzernverbunds auszugleichen.

Der bei zukünftigen Prämien einkalkulierte erwartete Gewinn („Expected Profit in Future Premiums“, EPIFP) zum 31.12.2018 beträgt 174.831 Tsd. Euro.

C.5 Operationelles Risiko

Unter operationellen Risiken werden die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, aufgrund mitarbeiter-, systembedingter oder aber externer Vorfälle verstanden. Zu den operationellen Risiken gehören somit die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiter gegen relevante Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, um die Arbeitsfähigkeit in kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen auf einem zuvor festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) sicherzustellen und eine schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebs zu ermöglichen.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegulungen hinterlegte Vier-Augen-Prinzip.

Die Führungskräfte sind gehalten, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu überwachen und ab einem bestimmten Schadenerwartungswert das Risikomanagement zu informieren.

C.6 Andere wesentliche Risiken

Neben den in den vorangegangenen Abschnitten beschriebenen Risiken werden im Rahmen der Risikoinventur auch solche Risiken gemeldet, die langfristig die Risikolage des Provinzial NordWest Konzerns und seiner Einzelgesellschaften verändern können. Auch diese Risiken werden mit Maßnahmen hinterlegt und vom Risikomanagement überwacht.

C.6.1 Risiken aus den Folgen des demographischen Wandels

Die gesellschaftliche Entwicklung hat Konsequenzen für die Personalpolitik im Provinzial NordWest Konzern und betrifft ebenso Außendienst und Kundenbestand. Neben dem Personalbedarf an sich gewinnen Faktoren wie die Positionierung als Arbeitgeber am Markt, eine qualitative Personalplanung und Verankerung von „Diversity“ in der Belegschaft immer mehr an Bedeutung. Der Provinzial NordWest Konzern begegnet diesen Herausforderungen mit einem fortlaufenden Controlling und entsprechenden Maßnahmen zur Sicherung von Wissen und Erhaltung einer ausgewogenen Personalstruktur.

C.6.2 Risiken des Klimawandels

Aufgrund der globalen Erderwärmung ist zukünftig sowohl mit häufigeren als auch mit schwereren Überschwemmungsereignissen zu rechnen. Auch die Anzahl und Intensität schwerer Sturm- und Hagelereignisse wird voraussichtlich zunehmen. Es ist daher zu erwarten, dass der Klimawandel mittel- bis langfristig zu einem signifikanten Anstieg der Schadenaufwendungen führen wird, insbesondere in den Sparten Gebäude und Hausrat inklusive Elementar sowie (abgeschwächt) in Kraftfahrt. Mitarbeiter des Provinzial NordWest Konzerns arbeiten aktiv in entsprechenden Arbeitsgruppen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft mit, die sich intensiv mit diesen Problematiken beschäftigen. Darüber hinaus werden die Risikobewertungsmodelle für die Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften jeweils an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst, so dass die Folgen des Klimawandels in den Berechnungen des versicherungstechnischen Risikos der Schaden- und Unfallversicherer bestmöglich Berücksichtigung finden.

C.6.3 Ansteckungsrisiko und Gruppenrisiko

Im Provinzial NordWest Konzern wird regelmäßig untersucht, ob aus den Risiken der Einzelgesellschaften kumuliert Risiken für den Provinzial NordWest Konzern entstehen können. Ebenso wird überprüft, ob aus den Risiken der anderen Provinzial NordWest Gesellschaften durch Ansteckung relevante Risiken für die Provinzial NordWest Gruppe entstehen können. Aktuell wurden keine wesentlichen Risiken identifiziert.

D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

Bei der Erstellung der Solvenzbilanz gilt für die Bewertung⁴ der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Provinzial NordWest Konzerns:

- ▶ Vermögenswerte werden zum Zeitwert bewertet. Der Zeitwert ist der Betrag, zu dem der Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.
- ▶ Verbindlichkeiten und Rückstellungen werden ebenfalls mit dem Zeitwert bewertet. Der Zeitwert ist der Preis, der einem sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartner für die Übernahme der Verbindlichkeit beziehungsweise Rückstellung gezahlt werden müsste. Bei der Bewertung der Verbindlichkeiten wird keine Berichtigung zwecks Berücksichtigung der Bonität des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens vorgenommen.

Die ermittelten Zeitwerte folgen einer bestimmten Hierarchie. Die Einteilung erfolgt in drei Stufen. Die einzelnen Stufen unterscheiden sich danach, in welchem Umfang am Markt beobachtbare Inputfaktoren für die Ermittlung von Zeitwerten verwendet werden:

- ▶ Stufe 1 (Mark to Market):
Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten prinzipiell anhand der Marktpreise, die an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten notiert sind (z.B. notierte Kurse auf aktiven Märkten, Rücknahmekurse von Investmentanteilen).
- ▶ Stufe 2 (Mark to Model) marktbasiert:
Bewertung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten und Rückstellungen, deren Zeitwerte sich aus Bewertungen (Bewertungsverfahren) unter Verwendung von am Markt beobachtbaren Parametern (Zinskurven, Kurse vergleichbarer Anlagen) ergeben.
- ▶ Stufe 3 (Mark to Model) methodenbasiert:
Bewertung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten und Rückstellungen, deren Zeitwerte sich maßgeblich aus Bewertungen (Bewertungsverfahren) von nicht am Markt beobachtbaren Parametern (Diskontierungszins für die Bewertung nicht börsennotierter Unternehmensanteile) ergeben. Die Marktwerte der versicherungstechnischen Rückstellungen werden mithilfe von versicherungsmathematischen Methoden geschätzt (sogenannter Bester Schätzwert).

In den nachfolgenden Kapiteln werden die Bewertungen der einzelnen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen für Solvabilitätszwecke auf Gesellschaftsebene dargestellt und erläutert.

D.1 Vermögenswerte

Abweichungen zwischen den HGB-Werten und den Werten der Solvabilitätsübersicht ergeben sich im Wesentlichen aus dem jeweiligen methodischen Ansatz der unterschiedlichen Bewertungsregime. Während im HGB die Vermögensgegenstände auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung des (gemilderten) Niederstwertprinzips angesetzt werden, erfolgt unter Solvency II der Ansatz zu Marktwerten.

Die im Rahmen der HGB-Bilanzierung verwendeten Marktwerte entsprechen jedoch methodisch in weiten Teilen den Bewertungsgrundsätzen gemäß Solvency II und können somit auch für die Solvabilitätsübersicht angewendet werden. Sofern erforderlich, werden für einzelne Kapitalanlagen vom handelsrechtlichen Vorgehen abweichende Bewertungsverfahren eingesetzt, um die Konformität mit den im vorhergehenden Abschnitt genannten Bewertungsgrundsätzen des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen und der Solvency II-Durchführungsverordnung sicher zu stellen.

⁴ Es wird die grundsätzliche Bewertungsmethodik nach Level 2, Durchführungsverordnung, Artikel 9 für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die keine versicherungstechnischen Rückstellungen sind, angewendet. Die Bewertungsmethodik der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt gemäß den §§ 75-87 VAG.

D.1.1 Bewertung der Kapitalanlagen

Die nachstehende Tabelle stellt die Bilanzpositionen der Kapitalanlagen nach HGB und Solvency II gegenüber:

Kapitalanlagen 31.12.2018	Bewertungsverfahren	Solvency II Wert (in Tsd. EUR)	HGB- Buchwert (in Tsd. EUR)	Differenz (in Tsd. EUR)
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	Mark-to-Model bzw. Mark-to-Market	108.754	33.690	75.063
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	Mark-to-Model	421.287	102.027	319.260
Aktien		140.697	86.069	54.628
Aktien – nicht notiert	Mark-to-Model	140.697	86.069	54.628
Anleihen		10.718.886	10.258.411	460.474
Staatsanleihen	Börsennotiert: Mark-to-Market sonst Mark-to-Model	8.235.663	8.063.470	172.193
Unternehmensanleihen	Börsennotiert: Mark-to-Market sonst Mark-to-Model	2.465.407	2.176.436	288.971
Strukturierte Schuldtitel	Börsennotiert: Mark-to-Market sonst Mark-to-Model	17.816	18.506	-690
Investmentfonds	Mark-to-Market bzw. Mark-to-Model	13.679.747	13.112.989	566.758
Derivate	Mark-to-Market bzw. Mark-to-Model	47.623	0	47.623
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	Mark-to-Market bzw. Mark-to-Model	103.396	103.390	6
Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge	Mark-to-Market bzw. Mark-to-Model	1.433.518	1.433.518	0
Darlehen und Hypotheken		1.248.382	1.090.996	157.386
Policendarlehen	Mark-to-Model	96.752	75.258	21.494
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	Mark-to-Model	879.286	779.656	99.630
Sonstige Darlehen und Hypotheken	Mark-to-Model	272.344	236.082	36.262
		27.902.289	26.221.091	1.681.198

Immobilien (außer zur Eigennutzung)

Die Immobilien-Direktbestände fallen bilanziell unter die Kategorie Grundstücke. Für diese werden im Allgemeinen drei verschiedene Verfahren als geeignet betrachtet.

- ▶ Vergleichswertverfahren,
- ▶ Ertragswertverfahren,
- ▶ Sachwertverfahren (bei Gebäuden).

Eine Bewertung der Immobilien-Direktbestände des Provinzial NordWest Konzerns erfolgt in regelmäßigen Abständen, die höchstens fünf Jahre betragen, durch externe Gutachter. Sofern keine wesentlichen Veränderungen bei den einzelnen Objekten eintreten, werden sie dazwischen durch qualifizierte Mitarbeiter nach dem Ertragswertverfahren bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen

Unter dieser Position werden Anteile an Unternehmen ausgewiesen, an denen das Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns direkt oder im Wege der Kontrolle mindestens 20 % der Stimmrechte oder des Kapitals hält.

Hier werden unter anderem die Anteile am Verband der öffentlichen Versicherer (VöV) ausgewiesen.

Die Bewertung erfolgt mit den Solvency II-Eigenmitteln. Anteile an Unternehmen, die keine Beteiligungen im obigen Sinne darstellen, werden als Aktien ausgewiesen und bewertet.

Ebenfalls werden hier die Anteile an der Deutschen Rückversicherung AG subsummiert.

Aktien - nicht notiert

Unter dieser Position werden nicht notierte Aktien und Gesellschaftsanteile ausgewiesen, sofern sie nicht den verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zugeordnet werden. Die Bewertung erfolgt im Wesentlichen anhand der Solvency II-Eigenmittel.

Anleihen

Für alle Anleihen, für die Börsenkurse erhältlich sind, sind grundsätzlich diese Börsenkurse für die Ermittlung der Zeitwerte heranzuziehen. Das Kapitalanlagecontrolling hat für jeden Titel, für den ein Börsenkurs erhältlich ist, eine systemische Anbindung zu einem Standard-Marktdatenprovider etabliert. Die Bewertung der börsennotierten Anlagen erfolgt täglich.

Sollten keine Börsenkurse vorliegen, wie im Regelfall bei Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen, wird der Zeitwert auf Basis einer Barwertmethode ermittelt. Das Kapitalanlagecontrolling verwendet als Basis zur Ermittlung der Kalkulationszinssätze Renditekurven, welche die unterschiedlichen Risiken der zu bewertenden Titel reflektieren. Dafür werden alle gehaltenen Darlehen und Namensschuldverschreibungen in verschiedene Cluster eingeteilt, die für den Risikogehalt, die Fungibilität und die Nachrangigkeit des jeweiligen Titels repräsentativ sind. Sofern bei einzelnen Titeln noch gesetzliche Kündigungsrechte bestehen, werden diese durch Bewertungsabschläge berücksichtigt.

Die dafür verwendeten Cluster stellen sich wie folgt dar:

- ▶ Staatsanleihen
- ▶ Kreditinstitute mit Gewährträgerhaftung
- ▶ Namenspfandbriefe, Kommunalobligationen
- ▶ Sparkassen-Finanzgruppe ohne Gewährträgerhaftung
- ▶ Ungedeckte Emissionen von Kreditinstituten
- ▶ Unternehmensanleihen (non-financial)
- ▶ Stille Beteiligungen, Nachrangdarlehen und Genussscheine

Schuldscheindarlehen im Zusammenhang mit Immobilien-Projektentwicklungen werden aufgrund besonderer inhaltlicher Anforderungen und hoher Individualität nicht mit den Wertpapierrenditekurven bewertet. Hier werden individuelle Risikoabschläge ermittelt und bei der Bewertung berücksichtigt.

Strukturierte Produkte werden grundsätzlich mit dem Bewertungstool EvaliX bewertet.

Investmentfonds

Wertpapierfonds werden grundsätzlich mit ihrem börsentäglichen Schlusskurs (Rücknahmepreis) bewertet.

Bei den Immobilienfonds wird das vom externen Asset Management bzw. der Kapitalverwaltungsgesellschaft ermittelte Nettofondsvermögen zur Bewertung herangezogen. Nach dem Bewertungsstichtag erfolgte Kapitalflüsse werden darüber hinaus berücksichtigt. Eine Plausibilisierung findet monatlich statt. Einmal jährlich werden die Objekte von einem unabhängigen Sachverständigenausschuss bewertet.

Derivate

Zur Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Optionen werden die Börsenkurse der Derivate auf Basis einer systemischen Anbindung zu einem Kursanbieter herangezogen.

Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalente

Der Provinzial NordWest Konzern verwendet hier die Position „Einlagen bei Kreditinstituten“ aus dem HGB-Abschluss. Als Zeitwert und damit Solvency II-Wert wird aufgrund der Kurzfristigkeit der Anlagen der Nominalwert nach HGB angesetzt zuzüglich gegebenenfalls aufgelaufener Zinsen.

Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge

Fonds für fondsgebundene Versicherungen werden grundsätzlich analog zu den anderen Investmentfonds bewertet. Daher sei an dieser Stelle auf die zuvor zu Investmentfonds dargelegten Ausführungen verwiesen.

Darlehen und Hypotheken

Die Bewertung der Hypothekendarlehen erfolgt mittels Barwertmethode durch Diskontierung der erwarteten Cash-flows im diesbezüglichen Bestandsverwaltungssystem. Die Diskontierung erfolgt mit einer Basis-Zinsstrukturkurve und einem einheitlichen Risikoaufschlag.

Die gesamten Ausfälle im Bereich der Hypothekendarlehen (Bemessungsgrundlage: eingeleitete Zwangsversteigerungsverfahren) der letzten Jahre sind von der Abteilung Hypotheken erfasst und vom Kapitalanlagecontrolling analysiert worden.

Einem höheren Ausfallrisiko unterliegen demnach solche Darlehen, die sich im Zahlungsverzug befinden und für die ein Mahnverfahren eingeleitet ist. Diese Darlehen werden im bestandsführenden System besonders gekennzeichnet und bei der Bewertung mit einem erhöhten Aufschlag auf die zu Grunde liegende Zinskurve versehen.

Die Cash-Flows der einzelnen Policendarlehen werden analog zu den Darlehen und Namensschuldverschreibungen bewertet, wobei jedes Policendarlehen als endfälliges Darlehen behandelt wird.

Auf Grundlage einer detaillierten Untersuchung wurde aus Wesentlichkeitsgründen entschieden, bei der Bewertung von einer Berücksichtigung der vorhandenen Kündigungsrechte abzusehen und ohne Risikoaufschläge zu kalkulieren.

D.1.2 Bewertung der sonstigen Aktiva

Die nachstehende Tabelle stellt die Bilanzpositionen der sonstigen Aktiva nach HGB und Solvency II gegenüber:

Sonstige Aktiva	Solvency II Wert (in Tsd. EUR)	HGB-Buchwert (in Tsd. EUR)	Differenz (in Tsd. EUR)
31.12.2018			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0	7.913	-7.913
Latente Steueransprüche	297.433	233	297.200
Immobilien und Sachanlagen für den Eigenbedarf	126.846	34.372	92.474
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen	281.097	465.481	-184.385
Depotforderungen	2.838	2.838	0
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	71.085	71.085	0
Forderungen gegenüber Rückversicherern	31.080	31.080	0
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	59.004	59.004	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	119.227	119.227	0
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	122.580	122.580	0
	1.111.190	913.815	197.375

Immaterielle Vermögensgegenstände

Nach Level 2, Delegierte Verordnung, Art. 12 Nr. 2 sind immaterielle Vermögenswerte mit null zu bewerten, es sei denn, der Nachweis wurde erbracht, dass sie einzeln veräußert bzw. mit einem Marktpreis aus einem aktiven Markt bewertet werden können.

Latente Steueransprüche

Die Ermittlung der aktiven oder passiven latenten Steuern erfolgt durch Multiplikation der jeweiligen Differenz zwischen Solvency II-Wert und Steuerbilanz mit dem unternehmensindividuellen und bilanzpostenspezifischen Steuersatz. Die sich pro Bilanzposition ergebenden latenten Steuern werden sowohl auf der Aktivseite als auch auf der Passivseite summiert.

Neben den aktiven latenten Steuern aus Bewertungsdifferenzen kann auch die Nutzung vorhandener steuerlicher Verlustvorträge zu einer künftigen Steuerentlastung führen. Daher sind grundsätzlich auch auf Verlustvorträge aktive latente Steuern abzugrenzen.

Sachanlagen für den Eigenbedarf

Für die Sachanlagen wird mit Ausnahme der eigengenutzten Grundstücke und Gebäude angenommen, dass der HGB-Buchwert dem Zeitwert entspricht, so dass dieser in die Solvenzbilanz übernommen wird. Die Bewertungsverfahren für eigengenutzte Immobilien sind identisch zu den Bewertungsverfahren für fremdgenutzte Immobilien.

Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen

Die einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen werden ausgehend von den HGB-Anteilen der Rückversicherung an den HGB-Brutto-Rückstellungen ermittelt. Grundsätzlich kommen bei der Berechnung der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen dieselben Grundsätze und Methoden zur Anwendung, die auch für die Berechnung anderer Bestandteile der versicherungstechnischen Rückstellung befolgt werden.

Depotforderungen

Depotforderungen und -verbindlichkeiten werden analog zur Bilanzierung nach HGB auch unter Solvency II separat ausgewiesen. Kurzfristige Depotforderungen bzw. -verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu Nominalbeträgen bilanziert, da in dieser Höhe ceteris paribus die Rückzahlung erwartet werden kann, und entsprechen damit den HGB- bzw. Marktwerten.

Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern

Die Forderungen werden zu Nominal- bzw. Rückzahlungsbeträgen unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen für das Ausfallrisiko bilanziert. Da von kurzfristigen Laufzeiten auszugehen ist, kann von einer Diskontierung erwarteter Cashflows abgesehen werden, so dass der HGB-Buchwert als sachgerechter Marktwert für Solvency II-Zwecke angesetzt wird.

Forderungen gegenüber Rückversicherern

Die Forderungen werden nach HGB zu Nominal- bzw. Rückzahlungsbeträgen unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen für das Ausfallrisiko bilanziert, wobei das Ausfallrisiko auf Basis externer Ratings ermittelt wird. Da von kurzfristigen Laufzeiten auszugehen ist, kann von einer Diskontierung erwarteter Cashflows abgesehen werden, so dass wir den HGB-Buchwert als sachgerechten Marktwert für Solvency II-Zwecke ansetzen.

Forderungen (Handel, nicht Versicherung)

Die übrigen in der Solvency II-Bilanz erfassten Forderungen werden zu Nominalbeträgen bilanziert und entsprechen den HGB-Werten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten werden Kassenbestände und die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert der Zahlungsmittel. Zahlungsmittel in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet.

Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte

Für die sonstigen nicht an anderer Stelle ausgewiesenen Vermögenswerte entsprechen die Solvency II-Werte den Buchwerten.

D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen

In der HGB-Bilanz sind für sämtliche Versicherungsverpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern und Anspruchsberechtigten versicherungstechnische Rückstellungen zu bilden. Grundsätzlich werden diese Rückstellungen auf vorsichtige, verlässliche und objektive Art und Weise ermittelt. Im Gegensatz dazu spiegeln Rückstellungen unter Solvency II eine marktnahe Bewertung wider.

Die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt auf ökonomischer Basis als Barwerte aller zukünftig erwarteten Zahlungen, die sich aus den bestehenden Versicherungsverträgen und den eingetretenen Leistungsfällen ergeben (Beste Schätzwerte). Ergänzt werden die Barwerte um eine Risikomarge.

D.2.1 Bewertungsmethode

Bester Schätzwert der Schadenrückstellungen

Der beste Schätzwert für die Schadenrückstellungen wird als Barwert des zukünftig erwarteten Zahlungsstroms, der sich aus bereits eingetretenen Leistungsfällen ergibt, ermittelt. Hierbei werden homogene Risikogruppen gebildet, um die Spezifika einzelner Versicherungszweige und Kundengruppen zu berücksichtigen. Neben der Durchführung einer Abwicklungsanalyse mithilfe von versicherungsmathematischen Methoden wird die Sensitivität der besten Schätzwerte gegenüber Großschäden und Kumulschadeneignissen durch Einzelfallbetrachtungen berücksichtigt. Darüber hinaus wird die den Schätzwerten zugrunde liegende Unsicherheit bewertet.

Die Provinzial NordWest Holding AG fungiert innerhalb des Provinzial NordWest Konzerns als Rückversicherer. Sie gibt die von den Erstversicherungsunternehmen übernommenen Verpflichtungen gesammelt an den Rückversicherungsmarkt weiter, um auf diese Weise konzerninterne Synergien zu heben.

Sofern ausreichende Abwicklungsdaten und ein statistisch robustes Volumen vorliegen, wird für das gruppenextern übernommene Geschäft zur Bestimmung des besten Schätzwerts eine Rückstellungsbewertung mit versicherungsmathematischen Verfahren durchgeführt. Für Segmente, in denen keine ausreichende Datenbasis vorliegt, wird ein Prozentsatz des HGB-Wertes als bester Schätzwert verwendet. Die Parametrisierung des Prozentsatzes erfolgt als versicherungsmathematische Expertenschätzung im Rahmen des Berechnungsprozesses und unter Einbezug der verfügbaren Abwicklungsergebnisse zur Plausibilisierung.

Für das gruppeninterne Geschäft stellen die Rückversicherungsanteile nach Aggregation über alle Schaden- und Unfallgesellschaften das gruppeninterne Bruttogeschäft der Provinzial NordWest Holding AG dar.

Die Deckungsrückstellung, Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ohne Drohverlust- und Stornorückstellung werden mit dem HGB-Wert zur Schadenrückstellung hinzuaddiert.

Bester Schätzwert der Prämienrückstellungen

Unter dem besten Schätzwert der Prämienrückstellung wird der erwartete Barwert derjenigen Zahlungsströme verstanden, die aus der zukünftigen Gefahrentragung des zum Solvenzbilanzstichtag vorhandenen Versicherungsbestands resultiert. Sie entspricht damit einer Rückstellung für noch nicht eingetretene Schäden aus bereits eingegangenen Versicherungsverpflichtungen. Dabei sollen rechnerisch sämtliche Aufwendungen berücksichtigt werden, die bei der Bedienung der Versicherungsverpflichtungen anfallen. Hierzu gehören insbesondere die internen und externen Schadenregulierungsaufwendungen sowie die zukünftigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Für die Berechnung des besten Schätzwertes der Prämienrückstellungen werden die zukünftigen Zahlungsströme der Leistungen (Schäden), Kosten und Beiträge des verbindlich eingegangenen Geschäfts unter Berücksichtigung von Ein- und Mehrjahresverträgen berechnet.

Bester Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG verwendet das Branchensimulationsmodell (BSM) des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) als grundlegendes Bewertungsmodell für versicherungstechnische Rückstellungen.

Im BSM wird als Bewertungsansatz ein stochastischer Simulationsansatz verwendet. Das Bewertungsmodell projiziert auf Basis des aktuellen Bestands die handelsbilanziellen Größen der Gesellschaft unter realistischen Annahmen.

Die Bestimmung des Marktwertes der in den Verträgen enthaltenen Optionen und Garantien erfolgt über den stochastischen Simulationsansatz.

Im BSM sind Regeln enthalten, die künftige Managemententscheidungen im Verlauf der Projektion abbilden. Diese können unternehmensindividuell parametrisiert werden. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG parametrisiert die Regeln so, dass diese die erwarteten zukünftigen Handlungen des Managements möglichst gut abbilden. Grundlage für die Festlegung der Parameter bilden die Unternehmenshistorie und die mittel- bis langfristige Unternehmensplanung.

Zum 23. Oktober 2018 ist eine Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung in Kraft getreten. Die mit der Änderung eingeführte Korridormethode zur Berechnung der Zinszusatzreserve war im Jahr 2018 für Lebensversicherungsunternehmen, Pensionskassen und Pensionsfonds erstmals anzuwenden. Mit der Neuregelung wurde die Veränderung des Referenzzinssatzes gegenüber dem Vorjahr begrenzt. Hierdurch wird die Zinszusatzreserve in kleineren Schritten aufgebaut. Ferner soll damit verhindert werden, dass Unternehmen langfristige, rentable Kapitalanlagen vorzeitig veräußern müssen, um unverhältnismäßig hohe Zuführungen leisten zu können. Im Ergebnis führt dies zu deutlichen Entlastungen bei den Aufwendungen für die Zinszusatzreserve. In künftigen Jahren wird die Auflösung der Zinszusatzreserve zeitlich gestreckt, damit sie die Finanzierung der Zinsgarantien im Interesse der Versicherten über eine längere Periode unterstützt.

Im Herbst 2018 hat der GDV eine Aktualisierung des BSM bereitgestellt, in der insbesondere die Korridormethode modelliert wurde. Darüber hinaus werden die Eingabeparameter des BSM regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.

Risikomarge

Die versicherungstechnischen Rückstellungen umfassen zusätzlich zu den besten Schätzwerten noch eine Risikomarge. Die Risikomarge stellt sicher, dass der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen dem Betrag entspricht, den die Versicherungsunternehmen fordern würden, um die Versicherungsverpflichtungen übernehmen und erfüllen zu können. Mit der Notwendigkeit, genug Kapital zur Abdeckung des Risikokapitals für dieses Geschäft vorzuhalten sind sogenannte Kapitalkosten verbunden. Der aufsichtsrechtlich vorgegebene Kapitalhaltungskostensatz liegt bei 6 %.

Der Wert der Risikomarge zum 31.12.2018 beträgt 497.897 Tsd. Euro.

D.2.2 Versicherungstechnische Rückstellungen nach Geschäftsbereichen

Für die wesentlichen Segmente ergeben sich die in der folgenden Tabelle dargestellten besten Schätzwerte, wobei der Effekt der Rückversicherung explizit ausgewiesen wird:

Geschäftsbereich	Bester Schätzwert vt. Rückstellungen (in Tsd. EUR)		
	brutto	Rück- versicherung	netto
31.12.2018			
Nicht-Lebensversicherung	1.193.271	238.400	954.871
Krankenversicherung nach Art der Schadenversicherung	98.150	3.382	94.768
Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung	-379.883	9.991	-389.875
Lebensversicherung	17.293.511	29.282	17.264.228
Fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	2.874.248	41	2.874.206
	21.079.296	281.097	20.798.199

Der Marktwert der versicherungstechnischen Rückstellungen setzt sich zusammen aus dem besten Schätzwert für den jeweiligen Geschäftsbereich nach Rückversicherung (d. h. netto) zuzüglich der Risikomarge:

Geschäftsbereich	Bester Schätzwert vt. Rückstellung (in Tsd. EUR)	Risikomarge (in Tsd. EUR)	Vt. Rückstellung (in Tsd. EUR)
31.12.2018			
Nicht-Lebensversicherung	1.193.271	162.939	1.356.210
Krankenversicherung nach Art der Schadenversicherung	98.150	19.819	117.969
Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung	-379.883	28.786	-351.097
Lebensversicherung	17.293.511	258.315	17.551.826
Fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	2.874.248	28.037	2.902.285
	21.079.296	497.897	21.577.193

D.2.3 Grad der Unsicherheit

Grad der Unsicherheit: Schadenrückstellungen

Der beste Schätzwert der Schadenrückstellung ist naturgemäß mit einer entsprechenden Unsicherheit behaftet. Allgemein wird das Risiko einer Abweichung im Vergleich zum besten Schätzwert durch folgende potentielle Faktoren bestimmt:

- ▶ Zinsentwicklung (bei langabwickelnden Sparten)
- ▶ Entwicklung von Großschäden
- ▶ Auftreten von Spätschäden
- ▶ Schadenentwicklung neuer Produkte
- ▶ Entwicklung interner und externer Schadenregulierungskosten
- ▶ Einfluss von Inflation (z. B. Kostensteigerungen im Gesundheitswesen)
- ▶ Gesetzesänderungen und Gerichtsurteile

Die Schwankungsbreiten der Schadenrückstellungen werden regelmäßig analysiert.

Grad der Unsicherheit: Prämienrückstellungen

Potentielle Unsicherheitsfaktoren für die Bewertung der Prämienrückstellungen ergeben sich aufgrund von:

- ▶ Volatilität der Schadenquoten (es wird ein Prognosewert je homogener Risikogruppe festgelegt)
- ▶ Saisoneffekte in der Schadenquote aufgrund von Marktzyklen (z.B. Kraftfahrt)
- ▶ Zinsentwicklung (bei Sparten mit hohem Anteil an Mehrjahresverträgen)

Die resultierenden Schwankungsbreiten werden regelmäßig analysiert.

Grad der Unsicherheit: Versicherungstechnische Rückstellung in der Lebensversicherung

Die wesentlichen Unsicherheitsfaktoren bei der Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen für Lebensversicherungen ergeben sich aus den folgenden Sachverhalten:

- ▶ In der Herleitung der versicherungstechnischen Zahlungsströme aus Bestandsdaten fließen gewisse Vereinfachungen und Schätzunsicherheiten in der Herleitung der Annahmen ein.
- ▶ Managementparameter bilden die erwarteten, zukünftigen Handlungen des Managements ab. Sie berücksichtigen daher die aktuellen und die für die Zukunft erwarteten strategischen und geschäftspolitischen Rahmenbedingungen und erfordern somit eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung.

- Der ökonomische Szenariengenerator modelliert die ökonomische Entwicklung der Kapitalanlagen über eine lange Projektionsdauer und bildet die aktuell verfügbaren Informationen in angemessener Weise ab. Zukünftige tatsächliche Entwicklungen sind daher regelmäßig zu überprüfen und zu berücksichtigen.

Die resultierenden Schwankungsbreiten werden regelmäßig analysiert.

D.2.4 Beschreibung der Übergangsmaßnahmen

Für die Provinzial NordWest Gruppe werden die Übergangsmaßnahmen entsprechend der Nutzung auf Einzelunternehmensebene angewendet. Für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG werden Übergangsmaßnahmen eingesetzt. Die anderen Versicherungsgesellschaften der Provinzial NordWest Gruppe nutzen keine Übergangsmaßnahmen.

Bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG werden die versicherungstechnischen Rückstellungen als Summe aus dem besten Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen und der Risikomarge unter Verwendung der durch EIOPA vorgegebenen Zinsstrukturkurve berechnet. Dabei werden die Volatilitätsanpassung und das Rückstellungstransitional angewendet.

Die Anwendung der Volatilitätsanpassung erfolgt gemäß § 82 VAG. Das Rückstellungstransitional ist eine Übergangsmaßnahme und wird gemäß § 352 VAG vom Unternehmen angewandt.

Volatilitätsanpassung

Die europäische Aufsicht hat die Volatilitätsanpassung als Bestandteil des Maßnahmenpakets zur Bewertung langfristiger Garantien eingeführt. Hintergrund der Maßnahme ist der Sachverhalt, dass Unternehmen, die Versicherungsprodukte mit langfristigen Garantien anbieten (typischerweise Lebens- und Krankenversicherer), nur in eingeschränktem Maße den Wertschwankungen ihrer Kapitalanlagen ausgesetzt sind, da sie die Möglichkeit haben, kurzfristige Wertschwankungen nicht realisieren zu müssen. Die Volatilitätsanpassung unterstellt, dass der zusätzliche Zinsaufschlag auf die Zinskurve von der Gesellschaft in ihrem Kapitalanlageportfolio auch tatsächlich risikofrei erwirtschaftet werden kann. Die Höhe der Volatilitätsanpassung bestimmt sich auf der Grundlage der Differenz zwischen dem risikofreien Zinssatz nach Solvency II und der Rendite eines Referenzportfolios von Vermögenswerten.

Rückstellungstransitional

Beim Rückstellungstransitional handelt es sich um eine Maßnahme, die über einen Zeitraum von 16 Jahren einen gleichmäßigen Übergang der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency I zu deren Bewertung nach Solvency II schaffen soll. Zu Beginn der Übergangsphase wurde die Differenz der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen beider Bewertungsansätze berechnet und als Abzugsterm der Solvency II-Rückstellung hinzugefügt. Im Verlauf des Übergangszeitraums wird die Höhe des Abzugs gleichmäßig reduziert, von 100 % ab dem 1. Januar 2016 auf 0 % am 1. Januar 2032. Die Zinszusatzreserve wird dabei in den versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency I berücksichtigt. Das Rückstellungstransitional bezieht sich ausschließlich auf das Geschäft, das bis Ende 2015 geschrieben wurde. Die Reduktion der Solvency II-Rückstellung durch Anwendung des Rückstellungstransitional bewirkt eine Erhöhung der Eigenmittel.

Im Geschäftsjahr 2018 hat die BaFin von ihrem Recht gemäß § 352 Absatz 4 VAG Gebrauch gemacht, die Höhe des Abzugsbetrags der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG zu begrenzen. Legt man diesen begrenzten Abzugsbetrag zugrunde, so läge die Solvenzquote der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG zum 31.12.2016 bei 337 % (-18 Prozentpunkte) und zum 31.12.2017 bei 496% (-2 Prozentpunkte).

Die untenstehende Tabelle quantifiziert die Auswirkungen, die eine Nichtanwendung der Volatilitätsanpassung und des Rückstellungstransitional auf die Finanzlage des Unternehmens hätte. Aufsichtsrechtlich ist die Solvenzsituation inklusive Rückstellungstransitional und Volatilitätsanpassung relevant:

Übergangsmaßnahmen	Betrag mit allen verwendeten Maßnahmen	Betrag ohne Anwendung des Rückstellungs-transitionals	Betrag ohne Maßnahmen
31.12.2018	(in Tsd. EUR)	(in Tsd. EUR)	(in Tsd. EUR)
Versicherungstechnische Rückstellungen	21.577.193	22.597.246	22.617.307
Basiseigenmittel	4.154.740	3.461.621	3.493.434
Für die Erfüllung der Solvenzkapitalanforderung anrechnungsfähige Eigenmittel	4.163.165	3.470.046	3.501.859
Solvvenzkapitalanforderung	1.498.486	1.500.086	1.598.718

Zum Stichtag liegen auch ohne Rückstellungstransitional und ohne Volatilitätsanpassung ausreichende Eigenmittel zur Überdeckung des Risikokapitals vor.

D.2.5 Gegenüberstellung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach HGB und Solvency II

In der nachfolgenden Tabelle wird eine quantitative Überleitung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach HGB zu den entsprechenden Werten gemäß Solvency II vorgenommen:

Gegenüberstellung der vt. Rückstellung	Nicht-Leben	Kranken nach Art der Schaden	Kranken nach Art der Leben	Lebensversicherung	Fonds- und indexgebundene Leben	Gesamte vt. Rückstellung
31.12.2018	(in Tsd. EUR)	(in Tsd. EUR)	(in Tsd. EUR)	(in Tsd. EUR)	(in Tsd. EUR)	(in Tsd. EUR)
HGB netto	1.932.453	212.877	511.511	17.499.749	3.021.727	23.178.317
HGB Rückversicherung	418.070	7.774	10.154	29.442	41	465.481
HGB brutto	2.350.523	220.651	521.664	17.529.191	3.021.768	23.643.799
Umbewertung auf Best Estimate	1.157.252	122.502	901.548	235.681	147.521	2.564.503
Solvency II brutto (exkl. Risikomarge)	1.193.271	98.150	-379.883	17.293.511	2.874.248	21.079.296
Solvency II Rückversicherung	238.400	3.382	9.991	29.282	41	281.097
Solvency II netto (exkl. Risikomarge)	954.871	94.768	-389.875	17.264.228	2.874.206	20.798.199
Risikomarge	162.939	19.819	28.786	258.315	28.037	497.897
Solvency II netto (inkl. Risikomarge)	1.117.810	114.587	-361.088	17.522.543	2.902.243	21.296.096

Die Differenz zwischen den HGB- und den Solvency II-Werten wird als stille Reserve bezeichnet. Sie ist Bestandteil der Eigenmittel und steht somit zur Bedeckung von Risikokapital zur Verfügung.

D.3 Sonstige Verbindlichkeiten

Die nachstehende Tabelle stellt die Bilanzpositionen der Sonstigen Verbindlichkeiten nach HGB und Solvency II gegenüber:

Sonstige Passiva	Solvency II Wert	HGB-Buchwert	Differenz
31.12.2018	(in Tsd. EUR)	(in Tsd. EUR)	(in Tsd. EUR)
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	455.515	455.004	511
Rentenzahlungsverpflichtungen	1.185.014	988.443	196.571
Latente Steuerschulden	776.656	1.937	774.720
Derivate	47.673	697	46.976
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17	17	0
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	101.355	101.355	0
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	1.238	1.238	0
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	81.931	93.782	-11.850
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	795	795	0
	2.650.176	1.643.249	1.006.927

Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellungen für Beihilfen, Jubiläen und gegebenenfalls Langzeitguthaben sowie für Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen und dem Gesetz zu Artikel 131 GG fallen unter Solvency II wesentlich höher aus als die handelsrechtlichen Wertansätze.

Für die Solvency II-Bilanz werden die Rückstellungen für Beihilfen, Jubiläen und gegebenenfalls Langzeitguthaben sowie für Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen und dem Gesetz zu Artikel 131 GG nach den Grundsätzen des Internationalen Rechnungslegungs-Standards IAS 19 („Leistungen an Arbeitnehmer“) erfasst und bewertet:

- ▶ Für die Solvency II-Bilanz wird der Diskontierungszinssatz gemäß IAS 19 auf Grundlage der Renditen am Bilanzstichtag für hochwertige Unternehmensanleihen mit fristadäquater Laufzeit angesetzt – die Abzinsung in der Handelsbilanz erfolgt dagegen mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (für Altersteilzeitverpflichtungen bei einer entsprechend kürzer ange-setzten Restlaufzeit). Die übrigen versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen und die Bewertungsmethode werden unverändert gegenüber der handelsrechtlichen Bewertung übernommen.

Zum 31.12.2018 fällt der verwendete Diskontierungszinssatz in der Solvency II-Bilanz mit 2,13 % (Altersteilzeitverpflichtungen: 0,68 %) deutlich niedriger aus als in der Handelsbilanz (2,32 % bzw. 0,88 %).

In der Solvency II-Gruppenbilanz sind hier, im Unterschied zur HGB-Berichterstattung, die HFA 18-Rückstellungen aus den ProSA-Gesellschaften nicht enthalten. Hierbei handelt es sich um Rückflüsse aus Fonds, in die über die ProSA-Leben und ProSA-Feuer investiert wurde. Diese Rückflüsse werden bis zu deren finalen Bestimmung, ob es sich um Erträge oder Kapitalrückführungen handelt, als Rückstellung im HGB-Abschluss verbucht. Die Bestimmung erfolgt auf Basis der geprüften Jahresabschlüsse der betreffenden Fonds, in der Regel im folgenden Geschäftsjahr.

Die übrigen in dieser Position erfassten Rückstellungen entsprechen den handelsrechtlichen Wertansätzen.

Rentenzahlungsverpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ("Rentenzahlungsverpflichtungen") fallen unter Solvency II wesentlich höher aus als die handelsrechtlichen Wertansätze.

Für die Solvency II-Bilanz werden die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach den Grundsätzen des Internationalen Rechnungslegungs-Standards IAS 19 („Leistungen an Arbeitnehmer“) erfasst und bewertet:

- ▶ Für die Solvency II-Bilanz wird der Diskontierungszinssatz gemäß IAS 19 auf Grundlage der Renditen am Bilanzstichtag für hochwertige Unternehmensanleihen mit fristadäquater Laufzeit angesetzt – die Abzinsung in der Handelsbilanz erfolgt dagegen mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Die übrigen versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen (biometrische Wahrscheinlichkeiten, Gehalts- und Rententrend sowie Fluktuation) und das Anwartschaftsbarwertverfahren (sog. Projected-Unit-Credit-Methode) als Bewertungsmethode wurden unverändert gegenüber der handelsrechtlichen Bewertung übernommen.

Zum 31.12.2018 fällt der verwendete Diskontierungszinssatz in der Solvency II-Bilanz mit 2,13 % deutlich niedriger aus als in der Handelsbilanz (3,21 %).

Latente Steuerschulden

Hierbei besteht die Besonderheit, dass bei der Ermittlung der passiven latenten Steuern der Bilanzposition „Versicherungstechnische Rückstellungen - Schaden (ohne Leben)“ auch der Wert der Position „Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen“ in der Steuerbilanz berücksichtigt wird, da für letztere kein Marktwert vorhanden ist. Die Position „Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen“ enthält keine eigenen passiven latenten Steuern.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden HGB-Werte übernommen. Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem Nennwert oder Rückzahlungsbetrag der Verbindlichkeit und können grundsätzlich aufgrund ihrer Kurzfristigkeit als Marktwert angesehen werden.

Derivate

Siehe die Ausführungen zu Derivate im Kapitel „Vermögenswerte“.

Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern

Die Forderungen werden wie im HGB-Abschluss mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern

Abweichend zu HGB sind in dieser Position nur die Verbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft (passive Rückversicherung) enthalten. Die Verbindlichkeiten aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern gezeigt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherungen)

Unter dieser Position werden im Wesentlichen kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung sowie konzerninterne Verbindlichkeiten (Ergebnisabführung, Steuerumlage, Dienstleistung) und Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt ausgewiesen. Hierbei werden HGB-Buchwerte aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten verwendet.

D.4 Alternative Bewertungsmethoden

Sämtliche relevante Informationen zu alternativen Bewertungsmethoden wurden in den Vorkapiteln erläutert.

E. Kapitalmanagement

E.1 Eigenmittel

E.1.1 Kapitalmanagement

Im Rahmen der mittelfristigen Kapitalmanagementplanung wird die zukünftige Entwicklung der Eigenmittel projiziert und diese dem notwendigen Risikokapitalbedarf gegenübergestellt. Dadurch wird sichergestellt, dass ein Rückgang in der Bedeckung gemäß Solvency II bereits frühzeitig identifiziert wird und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können. Dazu werden basierend auf der Mehrjahresplanung im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses eine Projektion des Risikokapitalbedarfs sowie eine Fortschreibung der Kapitalanlagen und der versicherungstechnischen Rückstellungen für die nächsten fünf Jahre durchgeführt. Mithilfe dieser Fortschreibungen lassen sich für jedes Projektionsjahr Solvenzbilanzen aufstellen und hieraus die ökonomischen Eigenmittel ableiten. Die Klassifizierung der Eigenmittel wird bei der Projektion grundsätzlich beibehalten. Die Analysen zeigen, dass die Provinzial NordWest Gruppe mit einer sehr hohen Risikotragfähigkeit ausgestattet ist. Hieraus resultieren sehr hohe und stabile Bedeckungsquoten.

Im Rahmen des Kapitalmanagements wurden Maßnahmen identifiziert, um in krisenhaften Ausnahmesituationen qualitativ angemessene Eigenmittel in der benötigten Höhe aufbringen zu können.

Ziel des Kapitalmanagements ist es, eine angemessene Eigenmittelausstattung sicherzustellen, um die Kapitalanforderungen gemäß Solvency II dauerhaft erfüllen zu können. Neben der Höhe der Eigenmittel ist dabei insbesondere deren Qualität im Rahmen der Anrechenbarkeit zur Bedeckung der regulatorischen Solvenzkapital- bzw. Mindestkapitalanforderungen zu berücksichtigen. Wesentliche Änderungen an den Methoden und Prozessen des Kapitalmanagements wurden im Berichtsjahr 2018 nicht vorgenommen.

E.1.2 Analyse der Eigenmittel

Aufgrund der unterschiedlichen methodischen Ansätze von HGB und Solvency II kann es zu unterschiedlichen Bewertungen sowohl bei den Vermögenswerten als auch bei den Verbindlichkeiten kommen. Während nach HGB mit dem Prinzip der kaufmännischen Vorsicht bewertet wird, werden gemäß Solvency II Marktwerte nach realistischen Annahmen berechnet.

Die Bestimmung der Eigenmittel auf Gruppenebene erfolgt analog zu den Berechnungen auf Einzelunternehmensebene über den Bilanzansatz. Dabei werden grundsätzlich die gleichen Bewertungsmethoden wie auf Ebene der Einzelgesellschaften angewendet. Die einzige Ausnahme stellt die Bewertung der Beteiligungen dar. Nähere Details zur Gruppenkonsolidierung wurden bereits in Kapitel A.1.2 beschrieben.

Die verfügbaren Gruppen-Eigenmittel setzen sich als Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten in der konsolidierten Solvenzbilanz der Kerngruppe inklusive der nicht-kontrollierten Einheiten zuzüglich der anteiligen Eigenmittel anderer Finanzunternehmen zusammen.

Die vorhandenen Eigenmittel werden in drei Qualitätsklassen (sogenannte „Tiers“) kategorisiert, wobei Tier-1-Eigenmittel der höchsten Qualitätsklasse entsprechen. Aus der Klassifizierung können sich Beschränkungen ergeben, in welcher Höhe die vorhandenen Eigenmittel auch tatsächlich zur Bedeckung der Solvenz- und Mindestkapitalanforderung anrechenbar sind.

Nachfolgend wird die Überleitung der Eigenmittel gemäß HGB-Konzernabschluss zu den anrechenbaren Eigenmitteln für die Gruppensolvvenzkapitalanforderung (Gruppen-SCR) dargestellt:

Analyse der Eigenmittel	Klassifizierung	2018 (in Tsd. EUR)	2017 (in Tsd. EUR)
Eigenmittel gemäß HGB-Konzernabschluss		1.563.443	1.530.934
Anpassungen an den Solvency II-Konsolidierungskreis		-12.271	6.255
Anpassungen durch die Umbewertung der Vermögenswerte		1.833.945	2.382.089
Anpassungen durch die Umbewertung der Verbindlichkeiten		1.400.976	983.411
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten (Solvency II)		4.786.093	4.902.689
Vorhersehbare Dividenden und Ausschüttungen		-55.000	-50.000
auf Gruppenebene nicht verfügbare Eigenmittel		-576.353	-391.150
Basiseigenmittel	Tier 1	4.154.740	4.461.539
Eigenmittel anderer Finanzunternehmen	Tier 1	8.425	8.425
Summe der anrechenbaren Eigenmittel (zur Erfüllung der Gruppen-SCR)		4.163.165	4.469.964

Die anrechenbaren Eigenmittel der Provinzial NordWest Gruppe gehen im Berichtsjahr 2018 verglichen mit dem Vorjahr zurück. Hauptgründe hierfür sind der Rückgang des Rückstellungstransitionals, marktbedingte Veränderungen der Aktivreserven und der Rückgang des Solvenzkapitalbedarfs der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG. Dieser Rückgang führt dazu, dass weniger Eigenmittel in der Gruppe verfügbar sind, da diese gemäß den Vorgaben der Standardformel zur Risikodeckung in der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG verbleiben.

Die auf Gruppenebene nicht verfügbaren Eigenmittel setzen sich zum einen aus den nicht auf die Gruppe übertragbaren Eigenmitteln der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG in Höhe von 395.821 Tsd. Euro zusammen. Zum anderen werden die Eigenmittel aus den nicht kontrollierten Einheiten (Deutsche Rückversicherung AG, Verband öffentlicher Versicherer) nur in der Höhe des Beitrags dieser Unternehmen zur Solvenzkapitalanforderung der Gruppe als verfügbar angerechnet. Aus diesem Grund kommt es zu einem Abzug in Höhe von 180.532 Tsd. Euro.

E.2 Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung

Die regulatorische Solvenzkapitalanforderung wird für Provinzial NordWest Gruppe nach der Standardformel gemäß Solvency II berechnet, wobei keine Vereinfachungen oder unternehmensspezifische Parameter verwendet werden.

Basierend auf den festgelegten Annahmen ergibt sich zunächst eine Solvenzkapitalanforderung für die Kerngruppe, die sich aus mehreren Bestandteilen zusammensetzt: Neben der Basissolvvenzkapitalanforderung (bestehend aus Risikomodulen zu Kapitalanlage-, versicherungstechnischen und Ausfallrisiken) werden Kapitalanforderungen für das operationelle Risiko sowie Risikominderungen in Folge der Verlustausgleichsfähigkeit aus latenten Steuern und zukünftiger Überschussbeteiligung berücksichtigt. Anschließend werden noch die Solvenzkapitalanforderungen der nicht-kontrollierten Einheiten und anderer Finanzunternehmen hinzuaddiert.

Überblick regulatorische Kapitalanforderung	2018 (in Tsd. EUR)	2017 (in Tsd. EUR)
Versicherungstechnisches Risiko Leben	1.277.037	1.238.361
Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben	1.050.648	971.553
Versicherungstechnisches Risiko Kranken	73.805	85.241
Marktrisiko	1.966.279	2.315.876
Ausfallrisiko	169.315	145.633
Summe (undiversifiziert)	4.537.083	4.756.664
Diversifikation zwischen Risikoarten	-1.454.571	-1.442.129
Basissolvenzkapitalanforderung der Kerngruppe	3.082.513	3.314.534
Operationelles Risiko	119.416	117.836
Risikominderung durch zukünftige Überschussbeteiligung	-1.565.407	-1.486.055
Risikominderung durch latente Steuern	-310.269	-314.992
Solvenzkapitalanforderung der Kerngruppe	1.326.253	1.631.324
Solvenzkapitalanforderung der nicht kontrollierten Einheiten	166.060	162.635
Solvenzkapitalanforderung anderer Finanzunternehmen	6.173	6.362
Solvenzkapitalanforderung der PNW-Gruppe	1.498.486	1.800.321
Anrechenbare Eigenmittel der PNW-Gruppe	4.163.165	4.469.964
Regulatorische Solvenzquote	278 %	248 %
Minimales konsolidiertes Gruppen-SCR	680.071	775.840

Die Solvenzkapitalanforderung der Provinzial NordWest Gruppe ist im Berichtsjahr 2018 verglichen mit dem Vorjahr deutlich zurückgegangen. Zu dieser Entwicklung trägt maßgeblich eine gesetzliche Anpassung bei der Berechnung der Zinszusatzreserve (ZZR), die sogenannte Korridor-Methode bei (siehe auch Abschnitt D.2.1). Aufgrund dieser neuen Methode reduziert sich der Solvenzkapitalbedarf für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG deutlich, was sich auch in der Gruppen-Sicht positiv auswirkt.

Das minimale konsolidierte Gruppen-SCR stellt gemäß § 261 Abs. 3 VAG die untere Grenze für die Solvenzkapitalanforderung der Gruppe dar und berechnet sich als Summe der Mindestkapitalanforderungen der beteiligten Unternehmen. Die anrechenbaren Eigenmittel zur Bedeckung des minimalen konsolidierten Gruppen-SCR entsprechen den Baseeigenmitteln.

Gemäß § 341 VAG müssen Versicherungsunternehmen in Deutschland ab 2021 etwaige Kapitalaufschläge oder die quantitative Auswirkung unternehmens- bzw. gruppenspezifischer Parameter offenlegen. Die Provinzial NordWest Gruppe ist nicht zu Kapitalaufschlägen verpflichtet und verwendet keine unternehmensspezifischen Parameter.

Gemäß Artikel 297 Abs. 2 (a) der Delegierten Verordnung unterliegt der endgültige Betrag der Solvenzkapitalanforderung der von Solvency II betroffenen Unternehmen noch der aufsichtlichen Prüfung.

E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung

Das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko wird im Provinzial NordWest Konzern nicht verwendet.

E.4 Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen

Im Provinzial NordWest Konzern werden keine zertifizierten internen Modelle verwendet.

E.5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung

Im Berichtszeitraum wurden die Solvenz- und Mindestkapitalanforderung im gesamten Provinzial NordWest Konzern zu jedem Zeitpunkt eingehalten.

Glossar

Anfalljahr

Als Anfalljahr wird dasjenige Jahr bezeichnet, in dem ein Schaden eingetreten ist (aus dem Schadendatum erkennbar).

Ausfallrisiko

Risiko, dass die Gegenpartei eines Finanzmarktgeschäfts ihren Verpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht fristgerecht nachkommt.

Available Solvency Margin (ASM)

Eigenmittel nach Solvency II.

Bedeckungsquote

Verhältnis von Eigenmitteln zu benötigter Kapitalausstattung. Aufsichtsrechtlich gefordert ist eine Bedeckungsquote von mindestens 100 %. Unter Solvency II wird dauerhaft eine Bedeckungsquote in Höhe der unternehmensindividuell festgelegten Zielsolvvenzquote angestrebt.

Best Estimate / Bester Schätzwert

Wahrscheinlichkeitsgewichteter Durchschnitt, der z.B. zur Bewertung der Versicherungsverträge herangezogen wird. Der Schätzwert berücksichtigt alle aktuell verfügbaren Informationen einschließlich der erkennbaren Trends. Im Bezug auf Solvency II: Zeitwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme bei Versicherungen. Verlangt wird hierbei, dass die künftigen Ausgaben für Schadenzahlungen nach mathematisch-statistischen Methoden vorausberechnet und abgezinst werden müssen.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert von Kapitalanlagen. Negative Bewertungsreserven werden als Lasten bezeichnet. Lasten können bei den zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen sowie den gemäß § 341b HGB wie Anlagevermögen bilanzierten Vermögenswerten („unterlassene Abschreibungen“) entstehen.

Bruttoisiko

In der Schaden- und Unfallversicherung das versicherungstechnische Risiko vor Abzug der Risikoübernahme durch die Rückversicherung. In der Lebensversicherung wird der Begriff Bruttoisiko auch genutzt, um das Risikokapital vor risikomindernder Wirkung durch zukünftige Überschussbeteiligung zu bezeichnen.

Buchwert

Wert, den eine Anlage gemäß bilanziellen Bewertungsvorschriften besitzt.

Credit Spread

Renditeaufschlag, den Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelter Kapitalwert für künftige Verpflichtungen.

Direktbestand

Vermögensgegenstände, die direkt im Portfolio der jeweiligen Gesellschaft gehalten werden (und nicht über Finanzinstrumente wie z.B. Fonds).

Diversifikationseffekt

Reduzierung von Risiken zwischen Vermögenswerten und/oder Verbindlichkeiten eines Unternehmens mittels Mischung über unterschiedliche Anlageklassen / verschiedene Sparten bzw. Streuung über zahlreiche Schuldner / Gläubiger, die nicht vollständig mit einander korreliert sind. Diversifikation basiert auf dem Prinzip, dass nicht alle Risiken im selben Moment eintreten werden – vorausgesetzt die zugrundeliegenden Quellen des Risikos sind nicht vollständig abhängig voneinander. Dies wird z.B. durch einen großen Bestand von unabhängigen Versicherungsverträgen oder durch Verteilung von Vermögensanlagen erreicht.

Duration

Durchschnittliche Kapitalbindungsdauer eines festverzinslichen Wertpapiers. Die Duration ist im Regelfall kürzer als die Restlaufzeit des Wertpapiers, da sich durch zwischenzeitliche Zinserträge auf das angelegte Kapital die Amortisationsdauer der Anleihe verringert. Bei Zero-Coupon-Anleihen (Null-Kupon-Anleihen) entspricht die Duration der Haltedauer des Wertpapiers, da hier keine zwischenzeitlichen Zinszahlungen erfolgen. Durationen können analog auch bei Verpflichtungen ermittelt werden.

Eigenmittel

Kapitalausstattung, die gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Deckung der Kapitalanforderungen zur Verfügung steht.

Eventualverbindlichkeit

Bezeichnet eine potentielle finanzielle Verbindlichkeit, bei der die Bedingung, von der die Wirksamkeit des Schuldverhältnisses abhängt, noch nicht eingetreten ist und mit deren Eintritt auch kaum zu rechnen ist.

Fit & Proper

Anforderungen an die fachliche Qualifikation (Fit), wie Berufsqualifikationen, Kenntnisse und Erfahrungen, und die persönliche Zuverlässigkeit (Proper) von Personen, die ein (Rück-)Versicherungsunternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen erfüllen.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet sämtliche aus mangelnder Diversifikation resultierende Risiken. Auf der Seite der Kapitalanlagen ist dies z.B. die hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Schuldners bzw. einer Gruppe verbundener Schuldner. Auf der Seite der Versicherungstechnik ist dies die Anhäufung von Risiken, die durch denselben Faktor ausgelöst und/oder gleichzeitig schlagend werden können.

Kostenquote

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten Beiträgen.

Latente Steuern

Werden für alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten inklusive der versicherungstechnischen Rückstellungen gebildet, die für Solvency II- oder Steuerzwecke berücksichtigt werden. Die Bewertung von latenten Steuern ergibt sich aus temporären Differenzen zwischen den ökonomischen Werten jedes einzelnen Vermögenswertes und jeder einzelnen Verbindlichkeit in der Solvenzbilanz und den Werten aus der Steuerbilanz.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass (Rück-)Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder nachteiliger Veränderungen der Finanzlage, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe und in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ergibt.

Marktwert

Wert der Kapitalanlagen in Höhe eines bei Kauf/Verkauf erzielbaren Marktpreises oder durch Bewertungsmodelle aktuell geschätzter Preis.

Mindestkapitalanforderungen (MCR)

Unterste Grenze der Solvenzkapitalanforderungen, die bestimmte Eingriffsbefugnisse der Aufsichtsbehörden bei Unterschreitung auslöst.

Nettoergebnis

Saldo aller (bilanziellen) Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

Nettorisiko

In der Schaden- und Unfallversicherung das versicherungstechnische Risiko nach Abzug der Risikoübernahme durch die Rückversicherung. In der Lebensversicherung wird der Begriff Nettorisiko auch genutzt, um das Risikokapital nach risikomindernder Wirkung durch zukünftige Überschussbeteiligung zu bezeichnen.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt.

Risikokapital

Eigenmittel, die für die Deckung von Risiken zur Verfügung stehen. Unter Solvency II werden die insgesamt in einem Unternehmen für die Deckung der Risiken erforderlichen Eigenmittel als Solvenzkapitalanforderung bezeichnet (siehe Solvency Capital Requirement).

Solvency Capital Requirement (SCR)

Benötigtes Risikokapital nach Solvency II. Es stellt die aufsichtsrechtliche Anforderung an die Höhe der Eigenmittel nach Solvency II dar.

Spread

Aufschlag für die Übernahme von Kreditrisiken gegenüber fristenkongruenten risikolosen Anlagen.

Spreadrisiko

Risiko einer marktinduzierten Erhöhung des Spreads, die zu einem Kursverlust führt.

Stille Lasten

Negative Bewertungsreserven.

Stresstest

Simulation eines (außergewöhnlichen, aber plausiblen) Ereignisses, um die Widerstandsfähigkeit in Extremsituationen zu testen und die Auswirkungen auf die Risikotreiber zu analysieren.

Szenarioanalyse

Analyse von Szenarien in Bezug auf Risikotreiber und Abhängigkeiten zwischen den Risiken.

Überschussbeteiligung

Beteiligung des Versicherungsnehmers am Überschuss des Lebensversicherungsunternehmens.

Überschussfonds

Bei dem Überschussfonds handelt es sich um zurückgestellte Gewinne, die noch nicht zur Ausschüttung an den Versicherungsnehmer deklariert wurden. Der Überschussfonds wird gemäß § 93 VAG als Eigenmittel der höchsten Qualitätsstufe ("Tier 1") eingestuft.

VAG

Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen.

Versicherungstechnisches / vt. Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt.

Versicherungstechnisches Risiko

Das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Wertes der Versicherungsverbindlichkeiten.

Verwaltete Vermögensgegenstände

Summe aller Kapitalanlagen, die eine Gesellschaft mit Verantwortung für deren Wertentwicklung verwaltet. Hierzu zählen neben eigenen Kapitalanlagen vor allem verwaltete Vermögen Dritter.

Zeitwert

Siehe „Marktwert“.

Anhang

Anhang I: **Kontaktdaten Aufsichtsbehörde und Abschlussprüfer**

Anhang II: **Meldebögen**

Anhang I: Kontaktdaten Aufsichtsbehörde und Abschlussprüfer

Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Graurheindorfer Str. 108
53117 Bonn

Postfach 1253
53002 Bonn

Fon: 0228 / 4108 - 0
Fax: 0228 / 4108 - 1550

E-Mail: poststelle@bafin.de

De-Mail: poststelle@bafin.de-mail.de

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Moskauer Straße 19
40227 Düsseldorf

Fon: 0211 / 981 - 0
Fax: 0211 / 981 - 1000

E-Mail: information@de.pwc.com

Anhang II: Meldebögen

Auf den folgenden Seiten werden die Meldebögen für den Bericht zur Solvabilität und Finanzlage gemäß Durchführungsverordnung (EU) 2015/2452 der europäischen Kommission vom 02. Dezember 2015 dargestellt. Alle Angaben erfolgen zum 31.12.2018 und werden in Tsd. EUR gemacht.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die veröffentlichten Meldebögen:

QRT	Inhalt	Status
S.02.01.02	Bilanz	Gemeldet
S.05.01.02	Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen	Gemeldet
S.05.02.02	Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Ländern	Nicht gemeldet, da kein Auslandsgeschäft betrieben wird
S.22.01.22	Auswirkung von langfristigen Garantien und Übergangsmaßnahmen	Gemeldet
S.23.01.22	Eigenmittel	Gemeldet
S.25.01.22	Solvenzkapitalanforderung – für Gruppen, die die Standardformel verwenden	Gemeldet
S.25.02.22	Solvenzkapitalanforderung – für Gruppen, die die Standardformel und ein internes Partialmodell verwenden	Nicht gemeldet, da die Standardformel genutzt wird
S.25.03.22	Solvenzkapitalanforderung – für Gruppen, die interne Vollmodelle verwenden	Nicht gemeldet, da die Standardformel genutzt wird
S.32.01.22	Unternehmen der Gruppe	Gemeldet

Anhang II		Solvabilität II-Wert
S.02.01.02 (Seite 1 von 2)		
Bilanz		
Vermögenswerte		C0010
Immaterielle Vermögenswerte	R0030	-
Latente Steueransprüche	R0040	297.433
Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen	R0050	-
Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf	R0060	126.846
Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)	R0070	25.220.389
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	R0080	108.754
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	R0090	421.287
Aktien	R0100	140.697
Aktien – notiert	R0110	-
Aktien – nicht notiert	R0120	140.697
Anleihen	R0130	10.718.886
Staatsanleihen	R0140	8.235.663
Unternehmensanleihen	R0150	2.465.407
Strukturierte Schuldtitel	R0160	17.816
Besicherte Wertpapiere	R0170	-
Organismen für gemeinsame Anlagen	R0180	13.679.747
Derivate	R0190	47.623
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	R0200	103.396
Sonstige Anlagen	R0210	-
Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge	R0220	1.433.518
Darlehen und Hypotheken	R0230	1.248.382
Policendarlehen	R0240	96.752
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	R0250	879.286
Sonstige Darlehen und Hypotheken	R0260	272.344
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:	R0270	281.097
Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	R0280	241.782
Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen	R0290	238.400
Nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	R0300	3.382
Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	R0310	39.274
Nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	R0320	9.991
Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	R0330	29.282
Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden	R0340	41
Depotforderungen	R0350	2.838
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	R0360	71.085
Forderungen gegenüber Rückversicherern	R0370	31.080
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	R0380	59.004
Eigene Anteile (direkt gehalten)	R0390	-
In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel	R0400	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	R0410	119.227
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	R0420	122.580
Vermögenswerte insgesamt	R0500	29.013.480

S.02.01.02 (Seite 2 von 2)		Solvabilität II-Wert
Bilanz		
Verbindlichkeiten		C0010
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung	R0510	1.474.179
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)	R0520	1.356.210
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0530	-
Bester Schätzwert	R0540	1.193.271
Risikomarge	R0550	162.939
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)	R0560	117.969
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0570	-
Bester Schätzwert	R0580	98.150
Risikomarge	R0590	19.819
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	R0600	17.200.729
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)	R0610	-351.097
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0620	-
Bester Schätzwert	R0630	-379.883
Risikomarge	R0640	28.786
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	R0650	17.551.826
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0660	-
Bester Schätzwert	R0670	17.293.511
Risikomarge	R0680	258.315
Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen	R0690	2.902.285
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0700	-
Bester Schätzwert	R0710	2.874.248
Risikomarge	R0720	28.037
Eventualverbindlichkeiten	R0740	-
Andererückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	R0750	455.515
Rentenzahlungsverpflichtungen	R0760	1.185.014
Depotverbindlichkeiten	R0770	-
Latente Steuerschulden	R0780	776.656
Derivate	R0790	47.673
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	R0800	17
Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	R0810	-
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	R0820	101.355
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	R0830	1.238
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	R0840	81.931
Nachrangige Verbindlichkeiten	R0850	-
Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	R0860	-
In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	R0870	-
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	R0880	795
Verbindlichkeiten insgesamt	R0900	24.227.386
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	R1000	4.786.093

Anhang II S.05.01.02 (Seite 1 von 8)		Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)					
		Krankheitskosten- versicherung	Berufsunfähigkeits- versicherung	Arbeitsunfall- versicherung	Kraftfahrzeug- haftpflicht- versicherung	Sonstige Kraftfahrt- versicherung	See-, Luftfahrt- und Transport- versicherung
Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060
Gebuchte Prämien							
Brutto – Direkt- versicherungsgeschäft	R0110	-	113.519	-	315.069	250.149	9.979
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120	13.000	-1	-	-	-	247
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130						
Anteil der Rückversicherer	R0140	-	479	-	8.980	2.527	370
Netto	R0200	13.000	113.038	-	306.088	247.623	9.855
Verdiente Prämien							
Brutto – Direkt- versicherungsgeschäft	R0210	-	113.387	-	315.065	250.135	10.041
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220	9.787	9	-	-	-	246
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230						
Anteil der Rückversicherer	R0240	-	480	-	8.980	2.527	365
Netto	R0300	9.787	112.916	-	306.084	247.609	9.922
Aufwendungen für Versicherungsfälle							
Brutto – Direkt- versicherungsgeschäft	R0310	-	37.494	-	204.091	154.555	5.950
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320	2.361	-200	-	-53	-317	57
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330						
Anteil der Rückversicherer	R0340	-	1.362	-	3.950	7	-1
Netto	R0400	2.361	35.932	-	200.089	154.231	6.009

S.05.01.02 (Seite 2 von 8)		Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)					
		Krankheitskosten- versicherung	Berufsunfähigkeits- versicherung	Arbeitsunfall- versicherung	Kraftfahrzeug- haftpflicht- versicherung	Sonstige Kraftfahrt- versicherung	See-, Luftfahrt- und Transport- versicherung
Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060
Veränderung sonstiger versicherungs- technischer Rückstellungen							
Brutto – Direkt- versicherungsgeschäft	R0410	-	-18	-	-79	-67	2
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420	-9	-	-	-	-	-
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430						
Anteil der Rückversicherer	R0440	-	-	-	-	-18	-
Netto	R0500	-9	-18	-	-79	-49	2
Angefallene Aufwendungen	R0550	7.535	36.813	-	72.887	73.809	3.822
Sonstige Aufwendungen	R1200						
Gesamtaufwendungen	R1300						

S.05.01.02 (Seite 3 von 8)		Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)					
		Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgem. Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung	Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste
		C0070	C0080	C0090	C0100	C0110	C0120
Gebuchte Prämien							
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110	1.044.469	203.545	-	-	6.935	4.190
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120	42.675	672	32	-	-	6.058
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130						
Anteil der Rückversicherer	R0140	173.760	6.968	-	-	11	1.450
Netto	R0200	913.384	197.249	32	-	6.924	8.798
Verdiente Prämien							
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210	1.037.439	202.617	-	-	6.931	4.209
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220	42.678	695	25	-	-	5.042
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230						
Anteil der Rückversicherer	R0240	172.118	6.968	-	-	11	1.451
Netto	R0300	907.999	196.345	25	-	6.919	7.800
Aufwendungen für Versicherungsfälle							
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310	748.054	62.751	-	-	2.856	511
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320	25.190	-383	-25	-	-	1.077
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330						
Anteil der Rückversicherer	R0340	160.352	-1.769	-	-	-315	-601
Netto	R0400	612.892	64.138	-25	-	3.170	2.189

S.05.01.02 (Seite 4 von 8)		Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)					
		Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgem. Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung	Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste
Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen		C0070	C0080	C0090	C0100	C0110	C0120
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen							
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0410	-1.497	-38	-	-	-	8
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420	-	-	-	-	-	-4
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430						
Anteil der Rückversicherer	R0440	-736	21	-	-	-	-
Netto	R0500	-761	-59	-	-	-	5
Angefallene Aufwendungen	R0550	341.314	75.647	20	-	2.092	3.393
Sonstige Aufwendungen	R1200						
Gesamtaufwendungen	R1300						

S.05.01.02 (Seite 5 von 8)		Geschäftsbereich für: in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				Gesamt
		Nichtproportionale Krankenrück- versicherung	Nichtproportionale Haftpflicht- versicherung	Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrück- versicherung	Nichtproportionale Sachrück- versicherung	
Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen		C0130	C0140	C0150	C0160	C0200
Gebuchte Prämien						
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110					1.947.856
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120					62.683
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130	1	-	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	R0140	-	-	-	23.168	217.715
Netto	R0200	1	-	-	-23.168	1.792.824
Verdiente Prämien						
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210					1.939.823
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220					58.483
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230	1	-	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	R0240	-	-	-	23.168	216.069
Netto	R0300	1	-	-	-23.168	1.782.238
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310					1.216.263
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320					27.709
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330	1	-	-7	-106	-112
Anteil der Rückversicherer	R0340	-	-	-	21.680	184.666
Netto	R0400	1	-	-7	-21.786	1.059.194

S.05.01.02 (Seite 6 von 8)		Geschäftsbereich für: in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				Gesamt
		Nichtproportionale Krankenrück- versicherung	Nichtproportionale Haftpflicht- versicherung	Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrück- versicherung	Nichtproportionale Sachrück- versicherung	
Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen		C0130	C0140	C0150	C0160	C0200
Veränderung sonstiger versicherungs- technischer Rückstellungen						
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0410					-1.689
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420					-13
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430	-	-	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	R0440	-	-	-	2.585	1.852
Netto	R0500	-	-	-	-2.585	-3.553
Angefallene Aufwendungen	R0550	-	-	-	195	617.528
Sonstige Aufwendungen	R1200					14.428
Gesamtaufwendungen	R1300					631.956

S.05.01.02 (Seite 7 von 8)		Geschäftsbereich für: Lebensversicherungsverpflichtungen					
		Kranken- versicherung	Versicherung mit Überschuss- beteiligung	Indexgebundene und fonds- gebundene Versicherung	Sonstige Lebensversicherung	Renten aus Nicht- lebensver- sicherungs- verträgen und im Zusammenhang mit Krankenver- sicherungs- verpflichtungen	Renten aus Nicht- lebensversiche- rungsverträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungsver- pflichtungen (mit Ausnahme von Krankversicherungs- verpflichtungen)
Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen		C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260
Gebuchte Prämien							
Brutto	R1410	104.104	851.922	485.944	44.234	-	-
Anteil der Rückversicherer	R1420	-	12.242	322	-	-	-
Netto	R1500	104.104	839.680	485.622	44.234	-	-
Verdiente Prämien							
Brutto	R1510	104.196	856.855	485.944	44.234	-	-
Anteil der Rückversicherer	R1520	-	12.242	322	-	-	-
Netto	R1600	104.196	844.613	485.622	44.234	-	-
Aufwendungen für Versicherungsfälle							
Brutto	R1610	36.759	1.338.198	148.396	9.004	1.838	181
Anteil der Rückversicherer	R1620	-	5.909	88	-	975	3
Netto	R1700	36.759	1.332.290	148.307	9.004	863	178
Veränderung sonstiger versicherungs- technischer Rückstellungen							
Brutto	R1710	-	-	-	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	R1720	-	-	-	-	-	-
Netto	R1800	-	-	-	-	-	-
Angefallene Aufwendungen	R1900	-	101.810	63.724	26.200	-	-
Sonstige Aufwendungen	R2500						
Gesamtaufwendungen	R2600						

S.05.01.02 (Seite 8 von 8)		Lebensrückversicherungsverpflichtungen		Gesamt
		Krankenrückversicherung	Lebensrückversicherung	
Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen		C0270	C0280	C0300
Gebuchte Prämien				
Brutto	R1410	-	-	1.486.204
Anteil der Rückversicherer	R1420	-	-	12.564
Netto	R1500	-	-	1.473.640
Verdiente Prämien				
Brutto	R1510	-	-	1.491.230
Anteil der Rückversicherer	R1520	-	-	12.564
Netto	R1600	-	-	1.478.666
Aufwendungen für Versicherungsfälle				
Brutto	R1610	-	-	1.534.376
Anteil der Rückversicherer	R1620	-	-	6.975
Netto	R1700	-	-	1.527.401
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen				
Brutto	R1710	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	R1720	-	-	-
Netto	R1800	-	-	-
Angefallene Aufwendungen	R1900	-	-	191.734
Sonstige Aufwendungen	R2500			-
Gesamtaufwendungen	R2600			191.734

Anhang II							
S.22.01.22							
Auswirkung von langfristigen Garantien und Übergangsmaßnahmen			Betrag mit langfristigen Garantien und Übergangsmaßnahmen	Auswirkung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen	Auswirkung der Übergangsmaßnahme bei Zinssätzen	Auswirkung einer Verringerung der Volatilitätsanpassung auf null	Auswirkung einer Verringerung der Matching-Anpassung auf null
			C0010	C0030	C0050	C0070	C0090
Versicherungstechnische Rückstellungen	R0010	21.577.193	1.020.053	-	20.061	-	-
Basiseigenmittel	R0020	4.154.740	-693.119	-	31.813	-	-
Für die Erfüllung der SCR anrechnungsfähige Eigenmittel	R0050	4.163.165	-693.119	-	31.813	-	-
SCR	R0090	1.498.486	1.600	-	98.632	-	-

Anhang II S.23.01.22 (Seite 1 von 5)							
Eigenmittel			Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – ge- bunden	Tier 2	Tier 3
			C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen in anderen Finanzbranchen							
Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)	R0010		160.000	160.000		-	
Nicht verfügbares eingefordertes, aber noch nicht eingezahltes Grundkapital auf Gruppenebene	R0020		-	-		-	
Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio	R0030		16.000	16.000		-	
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen	R0040		-	-		-	
Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit	R0050		-		-	-	-
Nicht verfügbare nachrangige Mitgliederkonten auf Gruppenebene	R0060		-		-	-	-
Überschussfonds	R0070		565.167	565.167			
Nicht verfügbare Überschussfonds auf Gruppenebene	R0080		395.821	395.821			
Vorzugsaktien	R0090		-		-	-	-
Nicht verfügbare Vorzugsaktien auf Gruppenebene	R0100		-		-	-	-
Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio	R0110		-		-	-	-
Auf Vorzugsaktien entfallendes nicht verfügbares Emissionsagio auf Gruppenebene	R0120		-		-	-	-
Ausgleichsrücklage	R0130		3.809.394	3.809.394			
Nachrangige Verbindlichkeiten	R0140		-		-	-	-
Nicht verfügbare nachrangige Verbindlichkeiten auf Gruppenebene	R0150		-		-	-	-
Betrag in Höhe des Nettowerts der latenten Steueransprüche	R0160		-				-
Betrag in Höhe des Nettowerts der latenten Steueransprüche, nicht auf Gruppenebene verfügbar	R0170		-				-
Sonstige, oben nicht aufgeführte Kapitalbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden	R0180		-	-	-	-	-
Nicht verfügbare Eigenmittel in Verbindung mit anderen von der Aufsichtsbehörde genehmigten Eigenmittelbestandteilen	R0190		-	-	-	-	-
Minderheitsanteile (sofern sie nicht als Teil eines bestimmten Eigenmittelbestandteils gemeldet werden)	R0200		-	-	-	-	-
Nicht verfügbare Minderheitsanteile auf Gruppenebene	R0210		-	-	-	-	-

S.23.01.22 (Seite 2 von 5)		Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
Eigenmittel		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen						
Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen	R0220	-				
Abzüge						
Abzüge für Beteiligungen an anderen Finanzunternehmen, einschließlich nicht der Aufsicht unterliegenden Unternehmen, die Finanzgeschäfte tätigen	R0230	-	-	-	-	-
diesbezügliche Abzüge gemäß Artikel 228 der Richtlinie 2009/138/EG	R0240	-	-	-	-	
Abzüge für Beteiligungen, für die keine Informationen zur Verfügung stehen (Artikel 229)	R0250	-	-	-	-	-
Abzug für Beteiligungen, die bei einer Kombination der Methoden durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogen werden	R0260	-	-	-	-	-
Gesamtbetrag der nicht zur Verfügung stehenden Eigenmittelbestandteile	R0270	395.821	395.821	-	-	-
Gesamtabzüge	R0280	395.821	395.821	-	-	-
Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen	R0290	4.154.740	4.154.740	-	-	-

S.23.01.22 (Seite 3 von 5)		Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – ge- bunden	Tier 2	Tier 3
Eigenmittel		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
Ergänzende Eigenmittel						
Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann	R0300	-			-	
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können	R0310	-			-	
Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können	R0320	-			-	-
Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen	R0330	-			-	-
Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0340	-			-	
Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0350	-			-	-
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	R0360	-			-	
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung – andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	R0370	-			-	-
Nicht verfügbare ergänzende Eigenmittel auf Gruppenebene	R0380	-			-	-
Sonstige ergänzende Eigenmittel	R0390	-			-	-
Ergänzende Eigenmittel gesamt	R0400	-			-	-

S.23.01.22 (Seite 4 von 5)		Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – ge- bunden	Tier 2	Tier 3
Eigenmittel		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
Eigenmittel anderer Finanzbranchen						
Kreditinstitute, Wertpapierfirmen, Finanzinstitute, Verwalter alternativer Investmentfonds	R0410	8.425	8.425	-	-	
Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung	R0420	-	-	-	-	-
Nicht der Aufsicht unterliegende Unternehmen, die Finanzgeschäfte tätigen	R0430	-	-	-	-	
Gesamtbetrag der Eigenmittel anderer Finanzbranchen	R0440	8.425	8.425	-	-	-
Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode, ausschließlich oder in Kombination mit Methode 1						
Gesamtbetrag der Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode oder einer Kombination der Methoden	R0450	-	-	-	-	-
Gesamtbetrag der Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode oder einer Kombination der Methoden unter Abzug der gruppeninternen Transaktionen	R0460	-	-	-	-	-
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der konsolidierten SCR für die Gruppe zur Verfügung stehenden Eigenmittel (außer Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)		R0520	4.154.740	4.154.740	-	-
Gesamtbetrag der für die Erfüllung des Mindestbetrags der konsolidierten SCR für die Gruppe zur Verfügung stehenden Eigenmittel		R0530	4.154.740	4.154.740	-	-
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der konsolidierten SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel (außer Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)		R0560	4.154.740	4.154.740	-	-
Gesamtbetrag der für die Erfüllung des Mindestbetrags der konsolidierten SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel		R0570	4.154.740	4.154.740	-	-
Mindestbetrag der konsolidierten SCR für die Gruppe (Artikel 230)		R0610	680.071			
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zum Mindestbetrag der konsolidierten SCR für die Gruppe		R0650	611 %			

S.23.01.22 (Seite 5 von 5)		Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
Eigenmittel		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel (einschließlich Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)	R0660	4.163.165	4.163.165	-	-	-
SCR für die Gruppe	R0680	1.498.486				
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR für die Gruppe, einschließlich Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen	R0690	278 %				

Eigenmittel		C0060	
Ausgleichsrücklage			
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	R0700	4.786.093	
Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)	R0710	-	
Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte	R0720	55.000	
Sonstige Basiseigenmittelbestandteile	R0730	741.167	
Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden	R0740	-	
Sonstige nicht verfügbare Eigenmittel	R0750	180.532	
Ausgleichsrücklage vor Abzug von Beteiligungen in anderen Finanzbranchen	R0760	3.809.394	
Erwartete Gewinne			
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Lebensversicherung	R0770	118.424	
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Nichtlebensversicherung	R0780	56.406	
Gesamtbetrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinns (EPIFP)	R0790	174.831	

Anhang II				
S.25.01.22 (Seite 1 von 2)				
Solvenzkapitalanforderung – für Gruppen, die die Standardformel verwenden			USP	Vereinfachungen
		Brutto- Solvenzkapital- anforderung		
		C0110	C0120	C0090
Marktrisiko	R0010	1.966.279		-
GegenparteiAusfallrisiko	R0020	169.315		
Lebensversicherungstechnisches Risiko	R0030	1.277.037	-	-
Krankenversicherungstechnisches Risiko	R0040	73.805	-	-
Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko	R0050	1.050.648	-	-
Diversifikation	R0060	-1.454.571		
Risiko immaterieller Vermögenswerte	R0070	-		
Basissolvenzkapitalanforderung	R0100	3.082.513		

S.25.01.22 (Seite 2 von 2)

**Solvenzkapitalanforderung – für Gruppen,
die die Standardformel verwenden****Berechnung der Solvenzkapitalanforderung****C0100**

Operationelles Risiko	R0130	119.416
Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen	R0140	-1.565.407
Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern	R0150	-310.269
Kapitalanforderung für Geschäfte nach Artikel 4 der Richtlinie 2003/41/EG	R0160	-
Solvenzkapitalanforderung ohne Kapitalaufschlag	R0200	1.326.253
Kapitalaufschlag bereits festgesetzt	R0210	-
Solvenzkapitalanforderung	R0220	1.498.486
Weitere Angaben zur SCR		
Kapitalanforderung für das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko	R0400	-
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für den übrigen Teil	R0410	-
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Sonderverbände	R0420	-
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Matching-Adjustment-Portfolios	R0430	-
Diversifikationseffekte aufgrund der Aggregation der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für Sonderverbände nach Artikel 304	R0440	-
Mindestbetrag der konsolidierten Solvenzkapitalanforderung für die Gruppe	R0470	680.071
Angaben über andere Unternehmen		
Kapitalanforderung für andere Finanzbranchen (versicherungsfremde Kapitalanforderungen)	R0500	6.173
Kapitalanforderung für andere Finanzbranchen (versicherungsfremde Kapitalanforderungen) – Kreditinstitute, Wertpapierfirmen, Finanzinstitute, Verwalter alternativer Investmentfonds und OGAW-Verwaltungsgesellschaften	R0510	6.173
Kapitalanforderung für andere Finanzbranchen (versicherungsfremde Kapitalanforderungen) – Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung	R0520	-
Kapitalanforderung für andere Finanzbranchen (versicherungsfremde Kapitalanforderungen) – Kapitalanforderung für nicht der Aufsicht unterliegende Unternehmen, die Finanzgeschäfte tätigen	R0530	-
Kapitalanforderung bei Beteiligung an Unternehmen, auf die maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird	R0540	166.060
Kapitalanforderung für verbleibende Unternehmen	R0550	-
Gesamt-SCR		
SCR für Unternehmen, die durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogen werden	R0560	-
Solvenzkapitalanforderung	R0570	1.498.486

Anhang II								
S.32.01.22 (Seite 1 von 10)								
Unternehmen der Gruppe								
Land	Identifikationscode des Unternehmens	Art des ID-Codes des Unternehmens	Eingetragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechtsform	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/ nicht auf Gegenseitigkeit beruhend)	Aufsichtsbehörde	
C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	
DE	5299001T33QF2X274G97	LEI	Provinzial NordWest Asset Management GmbH	Kreditinstitut, Wertpapierfirma und Finanzinstitut	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	BaFin	
DE	529900SJ15SZVD6IG053	LEI	Deutsche Rückversicherung AG	Rückversicherungsunternehmen	AG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	BaFin	
DE	529900B6SU254V6F9860	LEI	Provinzial Nordwest Lebensversicherung AG	Lebensversicherungsunternehmen	AG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	BaFin	
DE	5299003V5RYV19A68B18DE01204	SC	OCC Assekurateur GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	52990067E0AKQLEI3Q38	LEI	ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900K41RLKXB86DC74	LEI	ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	52990001D2P442Q57055	LEI	Provinzial Nord Brandkasse Beteiligungsgesellschaft mbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900PH5EDRXVDLGM47	LEI	PNW Verwaltungsgesellschaft mbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	5299003V5RYV19A68B18	LEI	Provinzial NordWest Beteiligungsgesellschaft mbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900FI2AA6OUOAZQ50	LEI	PNW Real Estate International GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		

S.32.01.22 (Seite 2 von 10)								
Unternehmen der Gruppe								
Land	Identifikationscode des Unternehmens	Art des ID-Codes des Unternehmens	Eingetragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechtsform	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/ nicht auf Gegenseitigkeit beruhend)	Aufsichtsbehörde	
C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	
DE	529900ZS0XHU95RMH505	LEI	WP Immobilienmanagement Verwaltungs GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	5299009OCJRNHKKYB734	LEI	WP Immobilienmanagement GmbH & Co. KG	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH & Co. KG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900QN1100LEQJKC09	LEI	PNW Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co KG	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH & Co. KG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	5299006N9WCY47U5LI31	LEI	PNW Grundbesitzgesellschaft mbH & Co KG	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH & Co. KG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900HS8FQCYQS1KN21DE01551	SC	Prolmmo Provinzial-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900HS8FQCYQS1KN21DE01552	SC	Prolmmo Provinzial-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH & Co. KG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	52990055AHR3ZIX04W36	LEI	Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG	Nichtlebensversicherungsunternehmen	AG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	BaFin	
DE	529900EASBRYBQ9RGZ43	LEI	Westfälische Provinzial Versicherung AG	Nichtlebensversicherungsunternehmen	AG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	BaFin	
DE	529900K28U95PRDLQ062	LEI	andsafe AG	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	AG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900G5K99B02GZCQ19	LEI	Provinzial Nord Brandkasse AG	Nichtlebensversicherungsunternehmen	AG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	BaFin	

S.32.01.22 (Seite 3 von 10)								
Unternehmen der Gruppe								
Land	Identifikationscode des Unternehmens	Art des ID-Codes des Unternehmens	Eingetragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechtsform	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/ nicht auf Gegenseitigkeit beruhend)	Aufsichtsbehörde	
C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	
DE	5299006B9TNCZD5WL056	LEI	Verband öffentlicher Versicherer	Nichtlebensversicherungsunternehmen	KdöR	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	BaFin	
DE	529900HS8FQCYQS1KN21	LEI	Provinzial NordWest Holding AG	Rückversicherungsunternehmen	AG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	BaFin	
DE	529900EASBRYBQ9RGZ43DE09903	SC	VGH Projekt GmbH & Co. Prager Platz KG	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH & Co. KG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900HS8FQCYQS1KN21DE09907	SC	GbR Köln Frankfurter Straße	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GbR	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900EASBRYBQ9RGZ43DE09908	SC	Frankonia Eurobau Rheinpark Düsseldorf GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900B6SU254V6F9860DE09911	SC	Frankonia Eurobau Markt-Carree Halle II GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900EASBRYBQ9RGZ43DE09913	SC	Frankonia Eurobau Investment Münster GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900B6SU254V6F9860DE09914	SC	Frankonia Eurobau Investment Hansaallee GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900B6SU254V6F9860DE09917	SC	Frankonia Eurobau Düsselhof GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900B6SU254V6F9860DE09918	SC	Frankonia Eurobau Düsseldorf Hafen-Office GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		

S.32.01.22 (Seite 4 von 10)								
Unternehmen der Gruppe								
Land	Identifikationscode des Unternehmens	Art des ID-Codes des Unternehmens	Eingetragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechtsform	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/ nicht auf Gegenseitigkeit beruhend)	Aufsichtsbehörde	
C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	
DE	529900EASBRYBQ9RGZ43DE09920	SC	Frankonia Eurobau Investment Sophienterrasse GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900EASBRYBQ9RGZ43DE09921	SC	Frankonia Eurobau VersAM Projekt Alt-Bogenhausen GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900B6SU254V6F9860DE09922	SC	Frankonia Eurobau Parkstadt Schwabing GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900EASBRYBQ9RGZ43DE09923	SC	Frankonia Eurobau VersAM Stadtpalais Behrenstraße GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900EASBRYBQ9RGZ43DE09924	SC	Frankonia Eurobau Max-Viertel GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900HS8FQCYQS1KN21DE09929	SC	Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	52990001D2P442Q57055DE09930	SC	NWAK GmbH Versicherungsmakler	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	52990001D2P442Q57055DE09933	SC	Campus-Hallen GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900HS8FQCYQS1KN21DE09935	SC	NOSSIA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i. L.	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH & Co. KG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		
DE	529900EASBRYBQ9RGZ43DE09936	SC	KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanzgeschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH & Co. KG	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend		

S.32.01.22 (Seite 5 von 10)							
Unternehmen der Gruppe							
Land	Identifikationscode des Unternehmens	Art des ID-Codes des Unter- nehmens	Eingetragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechts- form	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/ nicht auf Gegenseitig- keit beruhend)	Auf- sichts- behörde
C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080
DE	529900B6SU254V6F9860DE09941	SC	C.C.B. S.A.	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanz- geschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	S.A.	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
DE	5299003V5RYV19A68B18DE09942	SC	MRH Trowe NordWest GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanz- geschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	
DE	5299003V5RYV19A68B18DE09943	SC	Classic Trader GmbH	Nicht reguliertes Unternehmen, das Finanz- geschäfte tätig, im Sinne von Artikel 1 Absatz 52 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35	GmbH	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	

S.32.01.22 (Seite 7 von 10)								
Unternehmen der Gruppe								
Einflusskriterien						Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht		Berechnung der Gruppensolvabilität
% Kapitalanteil	% für die Erstellung des konsolidierten Abschlusses	% Stimmrechte	Weitere Kriterien	Grad des Einflusses	Verhältnismäßiger Anteil zur Berechnung der Gruppensolvabilität	JA/NEIN	Datum der Entscheidung, falls Artikel 214 angewendet wird	Verwendete Methode und bei Methode 1 Behandlung des Unternehmens
C0180	C0190	C0200	C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260
100,0 %	100,0 %	100,0 %		Beherrschend	100,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
100,0 %	100,0 %	100,0 %		Beherrschend	100,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
100,0 %	100,0 %	100,0 %		Beherrschend	100,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
100,0 %	100,0 %	100,0 %		Beherrschend	100,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
50,0 %	50,0 %	50,0 %		Beherrschend	50,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
50,0 %	50,0 %	50,0 %		Beherrschend	50,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
100,0 %	100,0 %	100,0 %		Beherrschend	100,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
100,0 %	100,0 %	100,0 %		Beherrschend	100,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
100,0 %	100,0 %	100,0 %		Beherrschend	100,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung
100,0 %	100,0 %	100,0 %		Beherrschend	100,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Vollkonsolidierung

S.32.01.22 (Seite 9 von 10)								
Unternehmen der Gruppe								
Einflusskriterien						Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht		Berechnung der Gruppensolvabilität
% Kapitalanteil	% für die Erstellung des konsolidierten Abchlusses	% Stimmrechte	Weitere Kriterien	Grad des Einflusses	Verhältnis mäßiger Anteil zur Berechnung der Gruppensolvabilität	JA/NEIN	Datum der Entscheidung, falls Artikel 214 angewendet wird	Verwendete Methode und bei Methode 1 Behandlung des Unternehmens
C0180	C0190	C0200	C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260
45,0 %	45,0 %	45,0 %		Maßgeblich	45,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
35,0 %	35,0 %	35,0 %		Maßgeblich	35,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
33,3 %	33,3 %	33,3 %		Maßgeblich	33,3 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
33,2 %	33,2 %	33,2 %		Maßgeblich	33,2 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
25,0 %	25,0 %	25,0 %		Maßgeblich	25,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
21,8 %	21,8 %	21,8 %		Maßgeblich	21,8 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
35,5 %	35,5 %	35,5 %		Maßgeblich	35,5 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
33,3 %	33,3 %	33,3 %		Maßgeblich	33,3 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
33,2 %	33,2 %	33,2 %		Maßgeblich	33,2 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
33,0 %	33,0 %	33,0 %		Maßgeblich	33,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode

S.32.01.22 (Seite 10 von 10)								
Unternehmen der Gruppe								
Einflusskriterien						Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht		Berechnung der Gruppensolvabilität
% Kapital- anteil	% für die Erstellung des konsoli- dierten Ab- schlusses	% Stimm- rechte	Weitere Kriterien	Grad des Einflusses	Verhältnis mäßiger An- teil zur Be- rechnung der Gruppen- solvabilität	JA/NEIN	Datum der Entscheidung, falls Artikel 214 angewen- det wird	Verwendete Methode und bei Methode 1 Behandlung des Unternehmens
C0180	C0190	C0200	C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260
40,1 %	40,1 %	40,1 %		Maßgeblich	40,1 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
30,0 %	30,0 %	30,0 %		Maßgeblich	30,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode
20,0 %	20,0 %	20,0 %		Maßgeblich	20,0 %	In den Umfang einbezogen		Methode 1: Angepasste Equity-Methode

Impressum

Herausgeber:

Provinzial NordWest Holding
Aktiengesellschaft
Provinzial-Allee 1
48131 Münster

Tel. 0251/219-0
Fax 0251/219-2300
holding@provinzial.de
www.provinzial.de

Konzernkommunikation:

Tel. 0251/219-2372
Fax 0251/219-3759
joerg.brokkoetter@provinzial.de